Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

444 (25.9.1925) Abendausgabe

Karlsruher Zagblatt

Bezugspreis: halbmonatlich Ml.1.30 frei Haus. In unserer Geschsteftelle oder in unseren Agenturen absevolt Ml.1.40. Ourch die Post bezogen monatlich Ml.2.60 ausschil, Zustelleeld. Im Falle vöherer Gewalt das der Gescher leine Ansprücke bei verspätetem oder Alchterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur die 25. auf den solgenden Monatskesten angenommen. Ein reider lauf soreils: Wertlags 10 Pfg., Conntags 15 Pfg. Anz eigenpreise von deren Kaum 25 Pfg., auswärte 33 Pfg., Restautzelle Ml.1.—, an erster Kaum 25 Pfg., auswärte 33 Pfg., Restautzelle Ml.1.—, an erster Ctelle Ml.1.20. Gelegenbeits und Fgamiltenanzeigen solwie Stellengeiuche ermätigter Preis. Wie Westerbaiung Asadin nach Arass, der er Radien gesterbaiung kabeln nach Arass, der Kastellengeiuche ermätigter Preis. Die Westerbaiung der Asadin nach Arass, der Richteinschiung des Jade lungszieles, dei gerichiliger Beitreidung und bei Konturien außer Kraft tritt. Beil ag en: Kniechstliung, Sport, Lednil, Frauen, Wandern, Wusstelle Landwirfschaft und Garten, Godschule, Jugend, Webr und Kolonien, Lestereis, Literatur.

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide"

Gegründet 1803

Frankreichs Schuldenangebot an Amerika.

Caillaux' Berhandlungen in Washington.

WTB. Baris, 25. Cept. Rach einer Melbung des "Matin" aus Bafhington hat Finangminifter Caillaux geftern der amerifanischen Schuldenfundierungstom= miffion folgende Borichlage unterbreitet:

1. Frankreich erkennt formell feine Rriegsfculden an und ift bereit, fie im Betrage von 2983 Millionen Dollar gurudgugahlen;

2. Frankreich ichlägt por, au biefer Summe die Schuld aus dem noch nicht bezahlten Unteil bes von bem ameritanischen Seere im Jahre 1919 Burudgelaffenen Materials im Betrage von 407 Millionen Dollar hingugurechuen, modurch fich die frangofiiche Schuld auf 8940 Millinen Dollar erhöhen mürde:

8. Franfreich nimmt als Jahlungsmodus die vom amerifanischen Kongreß vorgeichlagene Beitfrift von 62 Jahren an und wird feine Bahlungen staffeln;

4. Frankreich verlangt fein Moratorium und fchlägt vor, mahrend ber erften 5 Jahre jahr= lich 25 Millionen Dollar einschlieflich 20 Millionen Dollar Binfen für die aufgetauften Rriegsmaterialvorrate gu gahlen, mabrend meiterer 5 Jahre je 80 Millionen, bie barauffolgenben 10 Jahre 45 ober 50 Millionen Dollar und von 1946 ab, mahrend ber noch verbleibenden 42 Jahre Bahlungen, die fich progreffiv bis gu 80 Millionen Dollar fteigern.

Frankreich fordert aber, daß den Abmachungen eine Rlaufel beigefügt werbe, burd bie feine Bablungsfähigfeit in Rechnung geftellt merbe, bamit, wenn fie geringer fei als man fest annehme, die verfprochenen Bahlungsbeträge berabgefett werden fonnen.

Für Amerifa unannehmbar.

WTB. Paris, 25. Sept.

"Reuport Berald" veröffentlicht ein Telegramm aus Waihington, wonach es als ge-wiß angesehen wird, daß die frangösischen Borichläge für unannehmbar erflärt würden. In ber heutigen aweiten Bollverjammlung werbe Schabsefreiar Mellon der frangösischen Delegation die Mindestaablungen betannt geben, die die Bereinigten Staaten ermar-

WTB. Rennorf, 25. Cept.

Affociated Preg" melbet aus Bafbington: Obwohl der Charafter des von den Franzosen in der geftrigen Gipung der ameritanifch-fran-Bofifchen Schulbentonfereng unterbreiteten Borichlages nicht veröffentlicht wurde, murbe festgestellt, daß der Borichlag in seiner jetigen Gestalt für einige Mitglieder der amerikanischen Schulbenkommission unannehmbar fei. Rach der Sigung lag es flar zutage, daß noch ein weiter Beg bis dur Erreichung eines Abkommens gurudgulegen ift.

TU. Paris, 25. Sept.

Der "Temps" fagt in einer Besprechung ber Bafbingtoner Schuldenverhandlungen: Frantreich tann in einem Buntte unmöglich nachgeben, es darf auf feinen Gall den Alliierten mehr besahlen, als es felbit von Deutichland erhalt. Ein gerechtes Abkommen ift ohne dieje Bor-bedingung unmöglich. Die Bereinigten bedingung unmöglich. Staaten wollen angeblich nicht gulaffen, daß bie frangofifden Bahlungen von ben Ertragen ber Dameszahlungen abhängig gemacht werden. Ein solcher Borbehalt des Bashingtoner Schabamtes ift un begreiflich, nachdem die Allierten Frankreich daran gehindert haben, Deutschland gur Erfüllung feiner Berpflichtungen anguhal-

Magregelungen ftreifenber frangofifcher Postbeamten.

WTB. Paris, 25. Gept. Der Sanbelsminifter hat gegen vericiebene an dem neulichen amei-ftundigen Demonstrationsstreit beteiligten Telephons und Telegraphenbeamten Strafmaß= nahmen erariffen. In Marfeille murbe ein Beamter eintlaffen, fünf weitere frafverfest, barunter brei weibliche Beamte. maknahmen werden außerdem mahricheinlich in Breft und Toulon ergriffen.

Befettes Gebiet und Gicherheitspatt Die beutscherseits gu fordernden "Rud-

mirfungen" eines Sicherheitspattes. Pr. Berlin, 25. Cept.

Wie wir hören, wird nach der Beratung der Ministerpräsidenten und der Tagung des Aus-wärtigen Ausschusses des Reichstages das Reichstabinett in der nächsten Boche noch-mals zu einer Sisung zusammentreten, in der über die Saltung Deutschlands zu den auf der Baftfonferens zu erörternden Fragen Beschluß gefaßt werden foll.

Alls unbedingt notwendige "Rüdwirkung" eines abauichließenden Siderheitspoties nennt man in politischen Kreifen nach wie por die man in politischen Kreisen nach wie vor die Herabminderung der Beschungslasten, Berstürzung der Pristen für die Besetzung, Berminderung der Besahungstruppgn und vor allem Sicherstellung der Käumung der Kölner Zone. Ferner die Frage der Behandlung des Saargebietes — ein Zusstand vollen Friedens könne kaum eintreten, wenn das Daium für die Volksabstimsmung des Saargebietes über seine endgültige Staatsaugeböriasteit, die im Friedensvertrag Staatsaugehörigkeit, die im Friedensvertrag erft in 15 Jahren vorgeschen ift, nicht verlegt wird —, ichließlich der dem deutschen Empfinden und der deutschen Auffassung völlta widers iprechende Investigationsbeichluß des Bolfer-bundes, durch den eine Berewigung ger militärischen Kontrolle über Deutschland, noch bagu unter frangofifder Subrung,

Der belgifche Außenminifter über die Paktverhandlungen.

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblattes".) E. Briffel, 25. Cept.

Außenminister Bandervelde ist nach Brüssel aurückgekehrt und hat Pressevertreiern gegenüber n. a. erklärt, daß in Genf eine vollständige Uebereinstimmung awischen Frankreich, England und Belgien über den aufünstigen Sicherheitspatt erzielt worden sei. Die Bersbandlungen der Auriken in der Arage des handlungen der Juriften in ber Frage bes Mheinpaftes hätten au einer Annäherung ber Alltierten einerseits und des deutschen Bertre-ters andererseits geführt. Bandervelde fügte

bak felbitverftanblich ber Rheinpatt erft am Tage bes Gintritts Dentichlands in ben Bolferbund in Rraft treten werbe.

Ferner muffe das bentiche Reich, wenn es in ben Bolterbund eintrete, fich ben allgemei= nen Regeln unterwerfen.

Sinficilich der Frage der Räumung der Rölner Bone und der Abruftung genügte fich der Minifter mit dem hinweis, daß die Berhandlungen über die Ausführung der Entwaff-nungenote der Botichafterkonferenz in dem Augenblick, als er von Genf abgereift fei, eine günftige Entwicklung genommen hätten.

Begrüßung der öfterreichischen Journalifien durch den Reichsfanzler

WTB. Berlin, 25. Gept.

Bu Ehren ber öfterreichischen Journalisten veranstaltete bie Preffeabteilung ber Reicheregierung geftern einen Bierabenb, an dem außer den öfterreichifden Baften und bem öfterreichifden Gefandten, Reichstangler Dr. Quiher, Reichsmehrminifter Dr. Geg-Ier, der preußische Ministerprafident Braun und andere Bertreter deutscher Lander, sowie namhafte Bertreter der deutschen Breffe teil-nahmen. Nachdem Ministerialbireftor Dr. Riep die Gafte mit herglichen Worten begrüßt hatte, führte Reichstangler Dr. Buther u. a. aus, es fei besonders notwendig, die feelifchen Rulturmerte gu flarer Borftellung gu bringen, diefe Rulturmerte, die nicht fo febr in den ftaatlichen Gebilben wie in ber Bollagemein = ich aft, im Ausbruck für ben gemeinsamen Rul-turboden unseres Lebens murgeln. Das fei bie gemeinsame Grundlage, in der Reichs-beutschland und Deutsch-Desterreich in der Bergangenheit verbunden waren, in der Gegenwart und für immer verbunden seien und in der Bufunft verbunden fein würden.

Bierauf brachte ber Gubrer ber öfterreichifchen Journaliften ben Dant ber öfterreichifden Bafte für die freundliche Aufnahme in Dentichland jum Musbrud, bem fich der öfterreichifche Befandte Dr. Frant in liebenswürdigen Worten

Die heutige Abend-Ausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Geiten.

Die Wirfungen des Dawesplans auf das Ausland.

Gine englische Stimme.

WTB. London, 25. Cept.

Der Chefredakteur der "Financial Times", Barrett, veröffentlicht in seinem Blatte eine Unterredung, die er mit einem bekannten britischen Geschäftsmann in Berlin über den neuen beutichen Zolltarif und andere Fragen gehabt hat. In den Ausführungen des Geschäftsman-

nes beißt es: Wenn die brit. Exporteure, die fich ihnen jest in Deutichland eröffnende Ausficht voll ausnüten un Deutschland eroffnende Ausstall voll auskuhrt, wollen, io müssen sie bereit sein, angemeisene Kredite zu gewähren. Geld zur Finanzierung des Handels ist in Deutschland nicht unter 15 Proz. erhältlich und selbst dann noch nicht. Es ist mindestens zweifelhaft, ob die Mehrzahl der der deichäftsleute es sir wünschland wert halten werden, das der Das sahl der britischen Geschäftsleute es für wilnsschen Genswert halten werden, daß der Daswesplan vollständig dur Andführung gelangt. Niemand hat bisber ein Mittel ausfindig machen fönnen, daß Deutschland infland sett, die Allierten au bezahlen, ohne sie au zwingen, aum größten Teil die Zahlungen in Sachlieferungen vorzunehmen.

Die englische Bergbaufrise.

WTB. London, 25. Sept.

Die Exekutive des Bergarbeiterverbandes teilt mit, daß sie in Anbetracht der gestrigen Er-flärung Baldwins über die Anslegung des Ab-kommens duc Regelung des Bergbaukonfliktes sich an den Verhandlungen der Untersuchungsfommission nicht beteiligen werde. Der Ge-fretar bes Bergarbeiterverbandes, Coof, erflarte, die Bergarbeiter würden wie im Juli diefes Jahres die gesamte Bergarbeiterbewe-gung au hilfe rufen, um eine herabsehung der Bergarbeiterlöhne au verhin-

Der ischechische Bernichtungsfampf gegen das deutsche Schulwefen.

TU. Brag, 25. Sept.

Auf Ausführungen bes tichechischen Unter-richtsministers Markowitich über die Schulpoli-tif in der Tichecho-Slowafei antwortete geftern im Ramen aller deutichen Parteien ber Dbmann bes Allgemeinen Deutschen Schulausichuffes, Universitätsprofeffor Dr. Spina. Er erflarie, daß es unter den Deutschen in Tichechei feine Barteinnte richiede mehr gabe. In der Schuldroffelung liege ein bestimmtes Sustem und eine bestimmte Absicht. Daber herriche in weitesten Kreisen eine große Erbitterung. Die Ausführungen des Mini-fters könnten die Deutschen nicht befriedigen. Die Droffelung brude das Niveau des deutschen Sie Dropeining orince das kitocan des denichen Schnder Schulwesens herab. Für die deutschen Kinder gäbe es nicht ein mal Vorschulen auf Grund des neuen Gesetes. Es könne die Tatsache nicht verschleiert werden, daß die deutschen Schulen um 4000 Schulflassen verminstellen web des die deutschen Schulen um den die deutschen Schulen den dert maren und daß die deutschen Schulen bem-nach einen Berluft von 28 Prozent erlitten, und daß in 20 beutschen Bezirken die deutschen Schu-Ien mehr als 30 Prozent ihrer Rlaffen verloren

Die Schulfrage in Braunschweig.

WTB. Brannichweig, 25. Gept.

Der braunichweigische Minister für Boltsbildung hat aufgrund des Art. 174 der Reichs= verfaffung die Schulerlaffe ber fruberen Linksregierung, die die weltliche Schule in Braunichmeig einführten, wieder aufgeho-ben. Die Berfügung bejagt, die lutherifch evangelifchen Gemeindeschulen und die Staatsund die städtischen höheren Lehranstalten des Freistaates feien nach dem Gefete von 1918 Befenntnisichulen. Der gesamte Unterricht habe biefer Eigenart Rechnung gu tragen. Rach dem ministeriellen Erlaß tonnen unter gewiffen Bedingungen sowohl die Schüler als auch die Lehrer vom Religionsunterricht befreit werden. Die früher übliden Schul- und Rlaffenandachten find wieber aufgunch-Diffidentenfindern fann, wenn eine genügende Zahl vorhanden ift, als Erfat für den Meligionsunterricht Unterricht in Lebenskunde erteilt werden. Die Leistungen in der Re-ligionslehre find im Zeugnis zu werten.

Tagung des Berwaltungsrats der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 25. Sept. Der Berwaltungsrat der Deutschen Reichs-bahn-Gesellschaft, der vom 21. bis 24. Sept. in Berlin tagte, genehmigte die von der Haupt-verwaltung bewilligten Arbeiterlohnverwaltung bewilligten Arbeiterlohn-zulagen in Höhe von etwa 25 Millionen Mt. jährlich, zu benen noch die gesehlichen Erhöhun-gen der jozialen Lasten im Betrage von 35 Millionen Dit. im Jahre treten. Angefichts biefes Umstandes und der im Jahre 1926 steigenden Reparationslasten stellte der Berwaltungsrat sest, daß eine weitergehen de Erhöhung fest, daß eine weitergehende Erhöhung der Lohnsähe ohne gleichzeitige Tariferhöhungen nicht möglich ist. Bedauert wurde die Berbreitung falscher Nachrichten in Personalfragen, wie die Behauptung, die Gesellschaft beabsichtige, den größten Teil der Beamten entgegen dem Geseh den Arbeiterstellen überzusühren. Die Hauptverwaltung wurde ermächtigt, im Rahmen der Berbilligungsattion der Reichsregierung, für bestimmte Lebensmittelgruppen Tarifermäßigungen eintreten zu lassen.

Der gefetliche Arbeiterfchut. Die Arbeiten ber Berner Ronfereng.

WTB. Bern, 25. Cept.

Die vierte Rommiffion der Delegiertenversammlung der Internationalen Bereinigung für gesehlichen Arbeiterich und beschäftigte sich unter dem Borsis von Fangot (Frankreich) und Spliedt (Deutschland)
mit der Frage der

gesetslichen Einführung von paritätischen Lohnämfern

unterentlohnte Arbeiterkategorien, befonpur unterentionnie Arbeitertalegorien, besonders für heim ar beiter. Dem vom englischen Delegierten, Professor Coben (Cambridge) vertrefenen Prinzip, ganz allgemein die Löhne unterentsohnter Arbeiter, besonders auch die Löhne der Landarbeiter durch gesehliche Lohn am fer fetigesen zu lassen, wurde von den deutschen Delegierten widersprochen. Die Entstlieburg besondert sie der die der die Entschließung beschränkt sich auf die dringliche Empschlung der baldigen Einführung der gesetslichen Lohnamter für die Beimarbeiter in allen Ländern. Ueberdies follen alle nationalen Gettionen der Bereinigung binnen feche Monaten dem Cefretariat eingehend Bericht über den Umfang ber Beimarbeit, sowie bie Bobne und Lohnregelung in ihren Ländern erftatten.

Am Nachmittag des zweiten Berhandlungs-tages erstattete in deutscher Sprache den Bericht der Kommiffion für die

Arbeiternrlaube und Ruhepansen

Profesior Geheimrat Dr. Brentano-München. Er legte dar, daß ber Rampf um die Arbeitszeit dadurch fo ungludlich verlaufe, weil aus-reichende Forfchungen und Erhebungen über bie Birfung der Arbeitegeit fehlen. In England feien Erhebungen großen Still für die verfchiedenen Industrien teils bereits durchgeführt, teils noch im Gange. Die Versammlung stimmte Brentano du und nahm eine entsprechende Entschließung an.

Brentano felbft mar mit einem gemeinfamen Bufagantrag bes ichmeigerifden Groß-induftriellen Tobler und bes Gemertichaftsfefretars Umbreit einverftanden, der fich grundjählich für bezahlte Arbeiters und Angestelltenurlaube ausspricht. Auch diefer Antrag murbe angenommen.

In der Kommission über die

Angestelltenfragen

hatten auf beuticher Seite bie Mitglieber bes Reichswirtschaftsrates Fraulein Möhrte (vom Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkichaften, Dr. Pirrmann vom Afabund) Rössiger (vom Gewerkschaftsbund der Angestellten) besonders rege mitgearbeitet. Dem Bericht der Kommission stimmte die Delegiertenverfammlung au.

Ueber die Organisation ber fünftigen Internationalen Bereinigung für fogialen Fortichritt berichtete frangofifch ber Generalbirektor Barigont und deutsch Profeffor Dr. Ludwig Beibe. Beide empfahlen die Annahme des Statuts, meldes u. a. die dentide Eprache als eine der Geschäftssprachen der Bereinigung vorfieht.

Gestern abend wurden bann in einer gemeinfamen Sigung ber Internationalen Bereintgungen für gesetslichen Arbeiterichut und Befampfung der Arbeitslofigfeit die Gufion formell vollzogen und die

Internationale Bereinigung für fogiale Berträge

mit Birfung vom 1. Januar nächften Jahres ab gegründet. Bum Chrenvorsigenden murbe

ber 82 Jahre alte Arbeiterführer Greulich, gum Brafidenten der ehemalige Bundestangler Rari Renner gemählt. Dem Chrenprafidium geboren von deutscher Seite an: der Präfident des fachlifchen Oberverwaltungsgerichts Noft i g-Dresden und Geheimrat Brentano-München.
Dem Vorstande gehören von deutscher Seite an: Dem Vorstande gehören von beutscher Seite au: Die Mitglieder des Reichswirtschaftsrates Pro-fessor Heide und Umbreit, sowie Mini-sterialdirektor Dr. Freund. Jum Vorsiken-den der Fachabteilung für Juternationale So-zialversicherung wurde Ministerialdirektor Erteser-Verlin gewählt. Das Generalsekre-tariat wurde Prosessor Boussard-Paris über-iragen unter Beibehaltung des Sites Vasel stütze Vereinigung.

Der Streit um Mofful.

TU. Benf, 24. Gept.

Die gegenseitigen Beichuldigungen der britiichen und der türkischen Regierung über die Berletung der Bruffeler Demarkationslinie in der Moffulfrage waren Gegenstand einer Raisfigung, die heute nachmittag im Bolferbunds-palats unter bem Borfit von Loucheur ftattgefunden hat. In einem ftundenlang andauernden Bwiegespräch awischen dem englischen Kolonial-fekretär Amery und dem türkischen Außenminifter wurden die Borwurfe immer wieder erhoben und immer aufs neue bestritten. Der Rat beichloß auf Borichlag des 3. Komitees des Bofferbundes, nach dem Moffulgebiet einen Bertreter gu entjenden, der an Ort und Stelle die beiderfeitigen Grengverlegungen festitellen foll. Ihm wird ein englischer und ein türkischer Bertreter als Beiftand beigegeben merden.

Wie erinnerlich, ist am 29. Oftober 1924 vom Bölferbundsrat in Bruffel eine vorläufige Grenzlinie, die jogenannte Bruffeler Demarfationslinie, festgesetzt worden, die von den streitenden Barteien nicht überschritten werden darf. Auf diese Linie foll fich nun die Unterjudung des Bölferbundskommissars erstrecken. Sie verläuft nordöstlich durch das Mossulgebiet, von dem der größte Teil für den Frak, d. h. für die britische Sphärenzone, abgeschnitten Bon englischer Geite ift augefact morden, der Kommiffion bei ihren Arbeiten füdlich ber Linic Freiheit und Sicherheit au gewähren. Bur bie Bone nördlich ber Bruffeler Linie tonnte ber turfifche Bertreier bie gleiche 3nficherung nicht geben, ba er hierau bie erfor-berlichen Bollmachten nicht befibe.

Huswärtige Staaten

Abbruch ber englischen Manover.

TU. London, 25. Gept. Die englischen Beeresmanöver sind gestern abend abgebrochen wor-den. Angesichts des schlechten Beiters hat man eine Beiterführung der eingeleiteten militärischen Unternehmungen nicht für ratsam

Technische Nothilfe in England.

WTB. London, 25. Gept. Wie Reuter melbet, ift in London ein politisch neutrales Bentralbüro gegründet worden, das sich an die Bevöl-ferung des ganden Landes mit der Aufforde-rung wendet, im Falle eines Generalstreifes freiwillig Dienste zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung und der lebensnotwen-diesen Betriebe zu leiften. digen Betriebe gu leiften.

Das Borgeben gegen die Chinejen in ben Bereinigten Staaten.

WTB. Cleveland (Dhio), 24. Sept. Wegen der jahlreichen Mordfälle unter den fich befämpfens ben chinesischen Gruppen ber hier aufässigen Chinefen haben die Gemeindebehorden die Etnebnung der Gebände der Chinesen angepronet Dieje Pragnahme wird offiziell mit gefundheitlichen und feuerpolizeilichen Bedenten

Um das badische Lehrerbildungs: gefet.

Dz. Karlöruhe, 25. Sept. Der Haushalts-ausichus des babischen Landtages beschloß, das Lehrerbildungsgesetz im hindlick auf die Schwierigkeit der Materie in zwei Lesungen durchzuberaten, Staatsprässdent und Unterrichts-minister Dr. He I I pach leitete die Verhandlun-gen mit einem Ueberblick über den Stand der Lehrerbildungsfrage in den verschiedenen Lan-bern ein, worauf der jum Berichterftatter über die Borlage bestellte volkspazieiliche Abgeord-nete Beber auf die Einzelheiten des Geich-

entwurfes jelbit einging. In der allgemeinen Aussprache anerkannte der Sprecher des Bentrums die Resormbedürstigseit der heutigen Lehrervölldung, lehnie jedoch die akademische Vorbereitung zum Lehrer-beruf ab, weil dadurch der ersorderliche Rach-wuchs an Lehrkräften ausbleiben und die Distanz des Lehrers vom Kinde zu groß würde. Das Bentrum denke an eine hochstehende Lehrerbil-dungsanstalt nach dem Vorbild der Priester-seminare, an die Verusung erstslassiger Profes-soren an diese Anstalten und eine gewisse akade-mische Form der Lehrweise. Die Vorbildung müsse die Primareise erreichen. Auch erstrebe die Zentrumsfraktion die Wöglichkeit der kon-

de Jentrumstration die voogligten der tonfessionellen Ausbildung.
Der Redner der Deutschnationalen konnte nur seinen persönlichen Standpunft dar-legen, da sich die Fraktion als solche noch nicht entschieden hat. Er ist für das Abitur, die Oöherlegung des Lebensalters der Schuskandi-daten und die pädagogische Akademie, Eine wichtige Frage set die Beschaffung der nötigen Babl der Lebrer für unsere Dorischulen

Bahl der Lehrer für uniere Dorsichulen. Die Bertreter der Sozialde mofraten, der Deutschen Bolfspartei, Demo-fraten, Kommunisten und Birtschaftlichen Bereinigung ftellten fich im all-gemeinen auf den Boden der Regierungsvor-

Auch Staatspräsident Dr. Bellpach betei-ligte fich an der Debatte. Er bemerkte, daß die Lehrer selbst die jedige Ausbildung für ungu-reichend hielten. Die erzieherische Bedeutung der Coule fei außerordentlich gemachfen. Durch das Abitur, an dem man unbedingt festhalten muffe, werde eine geistige Gewandtheit erzielt. Die elementaren didaktischen Fähigkeiten könnten dadurch ohne Schwierigkeit in zwei Jahren

Auf eine generelle Anfrage von Bentrums-feite, wie es mit den Stipendien für die Stu-dentenichaft ftebe, die vielfach unter den Ginflufen der Inflation guiammengeschmolzen feien, jagte der Staatspräsident alsbaldige Erhebungen zu. Eine Anhörung der Religionsgesellichaften werde erfolgen, wenn sestiehe, wie sich die Reuregelung des Lehrerbildungswesens gestalten soll. Die Interessen des § 19 der Berfasiung würden selbstverständlich vollauf gewahrt. Man hofft, die erste Lesung noch im Laufe dieser Woche zu Ende führen zu können.

Deutsches Reich

Das Bentrum und bie politische Lage.

Pr. Berlin, 25. Gept. Geftern fand laut "Bermania" im Reichstag eine Sigung des Frat-tionsvorstandes bes Bentrums ftatt, in ber innen- und außenpolitifche Angelegenheiten beiprochen wurden. Es ergab fich völlige Ginmittigkeit in allen Fragen. Am 4. Oktober soll eine Vollsit ung der Frakt ivn stattfinden. Eine Sitzung des Reichsvarteivorsstandes ist für den 5. Oktober nach Baderborn einberufen morben.

Einheitliche Stimmabgabe Breugens im Reichsrat.

Pr. Berlin, 25. Cept. Der Berfaffungsansichus des preußischen Landtages nahm gestern in iväter Abenditunde einen jogialdemofratischen Untrag an, ber für die Bufunft die ein beit liche Stimmabgabe ber 26 preußischen Stim-

men im Reichstat gesetzlich festlegen will. Nach dem Antrag follen die Borichläge über die Stimmabgabe im Reichsrat awischen den bestellten und den gewählten Reichsratsmitgliedern vorher beraten werben. Kommt eine Ginigung nicht aufande, fo hat jedes ber gewählten Mit-glieder bas Recht, eine nochmalige Beratut ; des Gegenstandes mit dem Staatsministerium zu verlangen. Die Entscheidung erfolgt durch Mehrheitsbeichluß. Die Stimmen Preugens werden cemäß der Entscheidung der Borberatung einheitlich durch ein vom Staatsminifterium bestelltes Mitglied abgegeben.

Berschiedene Meldungen

Bergwerksunglud.

WTB. Bochum, 25. Sept. Gin aur Arbeits-itelle fahrender eteffrischer Zug, der Bergleute beförderte, rif einen Teil der bis an die Schie-nen stehenden Hölger um. Die badurch geloderten Steinblöde verschütteten vier Berg-leute, von denen einer fofort getötet wurde. Die drei fibrigen erlitten leichtere Berletzungen und Sautabichitrfungen.

Groffener bei ber Weftfälischen Union.

TU. Samm, 25. Cept. Am Donnerstag abend furs nach 10 Uhr brach im Zweigwert Samm der Westfälischen Union, die gum Phonix-Rongern gebort, in der Berginferei infolge Heber-bibung der Binfpfannen ein Großfener aus. Das etwa 100 Meter lange und mehrere Stock-werf bobe hallenartige Berginkereigebände braunte bis auf die Grundmauern nieder. Um die Belegichaft vor Arbeitslofigfeit au bewah-ren, hat die Berkleitung beschloffen, fie mit den Aufräumungsarbeiten und dem Biederaufban au beschäftigen.

Erdbeben.

WTB. Rom, 25. Sept. Die Morgenblätter be-richten von einem Erdbeben, das seinen Mittels punkt in den Abrussen hatte. Der erste wellens förmige Stoß von etwa 6 Sefunden Dauer er-folgte gestern nachmittag gegen 21/2 11hr. Er war besonders in der Umgegend von Rernia au verfpuren, mo die Rappel einer Berg= kirche ein ft ürste und sahlreiche Häufer beschädigt wurden. Menschenleben sind aber nicht zu beklagen. In Sulmona war das unter-irdische Getöse, das das Erdbeben begleitete, sehr stark, so daß die Bevölkerung vor Schrecken auf die Straße flüchtete.

Lette Drahtmeldungen

Die Berliner Beratungen über ber Sicherheitspatt.

B. Berlin. 25. Cept. Seit hente vormittag 11 Uhr tagt fiber bie Frage des Sicherheitspattes die Ronferens ber Minifterprafibenten ber San: ber. Singugegogen find die ftimmfiffrenden Mitglieder des Reichsrates. Am Rachmittag foll eine weitere Ronfereng der Minifterprafi: benten über die allgemeine Birtichafts: lage, insbesondere den Preisabban fol: gen, au ber es ben Ländern freigestellt war, ihre Birtichafteminifter bingugugichen.

Die Bertreter ber Parteien werben morgen im Answärtigen Ansichus noch ihre Anregungen gu den einzelnen Fragen bes Pattes vertreten tonnen. Die Rote wird auf feinen Fall vor Anhörung des Auswärtigen

Ausichnfies abgeichidt werben. Auger bem Reichstangler Dr. Buther und bem Angenminifter Dr. Strefemann mer: ben ber Staatsfefretar Dr. von Sonbert, ber Ministerialrat Dr. Bans und ber Chef ber Breffeabteilung der Reichsregierung Minifte: rialdirector Riep gur Ronfereng fahren.

Berr Bellpach und die Giode holmer Belifonfereng.

Gine Alarstellung und Abmehr.

Man ichreibt uns:

Man ichreibt uns:

Die Frage nach dem Ergebnis der Stockholmer Beltkonserenz ist selbstverständlich weits hin 'laut geworden, und die allgemein gehaltene Botschaft, die sie auszehen ließ, hat nicht allzu viel beiriedigt. Jedensalls erhossten nicht Me-nige greisbare Ergebnisse und harren auch heute noch einer in kurzen Säben zusammengefaßten Darstellung des Ertrages der Berhandlungen der gewaltigen, denkwürdigen Tagung, in der weitaus die große Mehrheit der Christenheit sich zusammensand. Bei der leberfülle der Ber-handlungsgegenstände und vielsprachigen Reden warten, dis die zuverlässigen Unterlagen sir ein allgemeingültiges Urteil gegeben werden. ein allgemeingültiges Urteil gegeben werben. Das ift feineswegs nebenfächlich. Bielmehr be-weist ein Artifel des badifchen Staatspräfibenten Dr. Hellpach in der "Frankf. Itg."
in Nr. 670, überschrieben "Sola side", wie vollkommen man daneben hauen fann, wenn man feine zuverlässige Berichterstattung abwartet.
Der Verfasser wirft deutsche einen gelichen Würdeuträgern vor, fie feien in den Stod-holmer Debatten "ichon beim Grundfablichen vor der driftlichen Konfequens ausgebogen. Sie haben fich auf die Formel gurudgezogen, der Krieg, wie das politische Leben ber Nationen überhaupt, folge eigenen "irbifchen Befegen, Die überhaupt, folge eigenen "trolichen Geiegen, die dem Christentum nicht erreichbar seien. "Gegen diese Anschauung, als einer groben Mißdeutung von Luthers sola side, erhebt er starken Ein-ipruch, weil Luther damit nicht gemeint habe, daß mit dem sola side sich für einen Christen jedes menichtiche Wirken auf die Lebensvor-gänge erübrige. Man kann dem deutschen Pro-iestantismus kaum einen übleren Wakel an-häugen, von politischer Seite her, als den, daß er — im Gegensas zum Calvinismus und dem er — im Gegensas zum Calvinismus und dem englisch-amerikanischen Protestantismus — alle die irdischen oder weltlichen, d. h. doch vornehmlich die politischen, fogialen, ftaatlichen Dinge als außerhalb feiner Birfungsiphare beurteilt und ihre eigenen Wege gehen läßt, "als eigenen Geseben solgend", sich also von der Welt aurücksiehe und als ein verborgenes Blümlein ein unscheinbares, unbeachtetes und schließlich wertslose Dasein führe. Aber es ist auch der deutsichen Kirchenvertreitung in Stockholm mit keiner Gilbe eingefallen, berlei Bedanten au augern, Sitbe einzeinlen, beriei Gebanten an außern, die im schärsten Gegensatz steben, d. B. au der Botichaft des Deutschen Ev. Kirchentags in Bethel. Die Delegation hat auch durch ihre Redner zum Ausdruck gebracht, daß kein Lebensgebiet dem Geiste Christi, der in seiner Kirche lebt, verichlossen bleiben dürse. Wenn der Her Ferr Staatspräsident den deutschen Protestantsmus des Quietismus anklagt, dätte er und seine Releau geihringen mössen, derade auch seine Belege beibringen muffen. Gerade berjenige, ber in Stockholm von der Eigen-gesehlichkeit des Krieges 4. B. sprach, General-juperintendent Klingemann, hat mit starker Leidenichaft für die Unterdrückten des Rheinlandes die Tatkraft der Christenheit gefordert, und niemand in Stodholm hat die Ueberzeugung ge-wonnen, die Deutschen geben sich einer müben Resignation bin, erhöffen alles "sola fide" vom Resignation hin, erhössen alles "sola side" vom lieben Gott und der Welt und legen die Sände in den Schoß. So fragen wir, was veraallast den Staatsprässenten zu einem so heftigen Angriff gegen den deutschen Protestantismus, sedenfalls gegen seine offizielle Kirchowertretung? Ist es Jurcht oder Sorge um den Staat oder gar um die Kirche selbst? Die deutschen Vertreter sind in Stocholm mit der eigenartigen Aftivität englisch-amerikanischen Christentums in sebendige Berührung gekommen: aber man hat nicht den Gindruck gewonmen; aber man bat nicht ben Gindrud gewonnen, daß auf anglifantider Seite mehr Tatfraft und innere Tiefe fei. Der Angriff bes herrn Staatsprafidenten wird immerhin die Frage veranlagen, wie fann die evangelische Kirche ftarfer mit der Rraft des Evangeliums ein-

Johannes Geiler. Der Dichter und Prediger am Strafburger

Müniter.

Anns von Kanffungen, München

Die fünf bekannten elfäffischen Dichter bes 16. Jahrhunderts Murner, Gifcart, Geiler, Bauli und Brant find nicht nur die bedeutenoften Bertreter des elfäffifchen Bolfes, fondern auch die bewußteften Beugen für fein Deutschtum, felten gab es Leute im Elfaß, die in jolch uneingeichränkter Beife ihr Deutschtum fund taten und es predigten. Selten aber auch fah das Elfaß Menschen, die ihre Bünsche und Ansichten durch ihre großen Geistesgaben so zum Ausbruck bringen konnten. Und wenn ich mich im folgenden ein wenig eingehender mit Johannes Geiler von Kanfersberg beschäftigen werde, so tue ich es nicht nur, um den blogen Beweis au liefern, daß seine elfässische Heimat deutsches Land ist, — sondern auch deshalb, um vielen, die Geiler nur dem Ramen nach fennen, ein wenig näber gu

Johannes Geiler, ber "große Freund" Murners, von dem Fischart nur bebauerte, ibn nicht mehr gefannt ju haben, wurde am 16. Marg 1445 in ber öfterreichischen Stadt Schaffhaufen geboren. Gein Bater war dort Notarichreiber und verheiratet mit Anna Zuber von Nanjers-berg. Aurge Zeit nach der Geburt des späteren Dichters und Predigers erhielt der Bater die Rotarftelle in Ammerichweier, bas eine halbe Stunde von Rapfersberg, der Geburtoftatte feines Baters, des Großvaters des Dichters, ent-fernt lag. Daher fagt Geiler: "Zu Ummer-ichweier, da oben im Lande, hab ich das ABC gefernt und bin ich auch gefirmt— aber nicht getauft worben." Schon im britten Lebensjahre murbe er burch einen Baren feines Baters beraubt und fam mit feiner Mutter und feiner jüngeren Schwefter in das Sans feines Großvaters nach Kansersberg. Dort besuchte er die lateinische Schule und bezog mit 15 Jahren die eben gegründete Universität Freiburg, um Phi-losophie zu studieren. Im Jahre 1469 erhielt

er icon die Burbe eines Defans ber philojophis ichen Fakultät au ber Universität Freiburg. Daihm aber "die Philosophie nicht gefallen hat, ihm aber "die Philosophie nicht gefallen hat,"
und es ihn, durch die Bücher des Pariser Universitätskanglers Gerson veranlaßt, zur "Gottesgesahrtseit" drängte, kehrte er 1470 Freiburg
den Rücken, um an der Universität Basel im Jahre 1475 den Doktorhut der Theologie zu
erringen. Schon nach einer ganz kurzen Spanne Beit ernannte man ihn jum Pfarrer am Bafler Münfter. Dier führte ihn bas Schicfal mit Minster. Dier sinhrte ihn das Schicht mit Männern wie Heynlin von Stein zusammen, der die Schriften der Kirchenväter Ambrosius, Augustinus und Hyroniums herausgab. In Basel wurde auch der Grundstein zu der Freundsichaft für den späteren Dichter des "Karrenschiffs" gelegt. Nach dieser Zeit unternahm er eine größerer Reise, die ihn zuerst an das Grab feines geliebten Gerson führte, und wodurch er veranlagt murde, 1480 Gersons Buchlein: "Bie man einem fterbenden Menfchen fich verhalten foll," in deutscher Sprache herauszugeben.

Mis im Jahre 1476 die Freiburger Universität ibn als theologischen Dozenten gurudrief, folgte er biefem Rufe besonders gerne, um nicht immer mit dem "Gemissen in Krieg gu liegen." Heber feine Gemissenhaftigfeit weiß Beter Lang, ichreibt: "Als Domgeistlicher hatte er in Basel auch das Amt eines Beichtvaters. Dies aber erschrecke ihn sast. Es geschah zuweilen, daß er einen zurückrief, der sich bereits entlassen glaubte. Seine große Gewissenhaftigkeit wurde ihm und seinen Beichtlindern zur Qual." ber Beilerbiograph Näheres gu berichten.

Mit dem Jahre 1477 tritt nun für Beiler aber eine jehr ins Gewicht fallende Bandlung ein. Er ftand mit den "Bürzburgern" in Unterhandlungen, um bei ihnen eine Pfarrstelle einzunehmen, als ihm Straßburg eine eigens für ihn hergerichtete Predigerstelle am Münster Obgleich biefer Poften für Beiler weit vorteilhafter war, nahm er auf Borftellungen feiner Freunde, besonders des Dr. Peter Schott, diefes Angebot an, um, wie er fagt, "feinem um-brohten teutichen Bater- und Beimatlande" ju dienen, das ihn in ichweren Zeiten gu fich gu=

1478 trat er in feine neue Burde ein und hatte gleich im folgenden Jahre die Aufgabe, in Gegenwart bes neu gemählten Bijchofs Albrecht eine Lobrebe auf ben verftorbenen Bijchof Ruprecht gu halten. Charafteriftifch für ihn ift es, wie er fich diefer Anfgabe, die ihm nicht ge= nehm ichien, entledigte. Er fagte wörtlich: "Ruprecht ift tot, Ruprecht ift gestorben, Ruprecht von Gottes Gnaden Bifchof zu Strafburg, Pfalggraf am Rhein, Dergog von Bapern, Landgraf im Elfaß, er ift tot — gestorben wie ein armer Erdenwurm. Amen." Bijchof Albrecht, dem diefe "Lobrede nicht gegiemend" ichien, fonnte aber nichts bagegen machen, weil das Un-jeben, das Geiler bei feinen Mitburgern genoß du groß mar. Cogar mußte Albrecht, als er bre Jahre fpater, alfo 1481, eine Berjammlung ber Beiftlichen feines Sprengels einbericf, und an ber 600 teilnahmen, Beiler die Eröffnungerede

halten laffen. Beiler hatte eine ungeheuer große Liebe gu feinem Beruf und nie fonnte er fich, um angerer Borteile willen, dagu entichliegen, Schmeicheleien ju fagen, wo fie ihm nicht angebracht ichie-nen. Als man ihn einftmals gur Rebe ftellte, einem Fürften nicht die gebührende Lobrede gehalten zu haben, antwortete er kategorisch: "Der Brediger ift weder ein hofdiener, noch ein Bauernfnecht, fondern ein Diener des Gottes, deffen Befehl über herrn und Anechte geht." Auch feine Predigten waren in diefer Art ge-halten. Aber trop diefer oft febr geichliffenen Baffen, die er ins Feld führte, war der 3udrang zu feiner Kanzel ein ungemein großer. Die Lorenzfapelle im Seitenschiff des Münsters genügte nicht mehr, — daher errichtete ihm seine Gemeinde im Jahre 1486 die große Kanzel, die fich noch heute mächtig im Sauptschiff des Min-

Dag fein Boften auch ein Rampiplat mar, wird man fich nach den Eigenschaften und Charafterzugen Beilers benten fonnen. Bejonders feind waren ihm die Soflinge und die icon damals ins Land eingewanderten "Belichen," weil er ein "teutich Berg und eine tentich Bunge" hatte. Es famen Augenblide, wo ibm ber Mut, auf feinem Boften auszuharren, fant,

und in einem folden war es auch, als er an dem Tage seiner Geburt (dem 16. März) in den Kaslender schrieb: "dies calamitatis." Doch sollte ihm eines Tages ein Helser erstehen. Sein ehemaliger Schüler, Friedrich Graf von Bellern, der Defan des Domkapitels zu Straßburg, murde zum Richaf erneunt und Geller ka wurde jum Bijchof ernannt, und Geiler be-grußte ihn mit den Borten: "Tentich helfer in beiß umftritten Land von innen und angen."

Bas er literarisch schuf, war eine Menge jedoch gab er felbst nichts weiter heraus, als bie icon oben ermähnte Berdeutschung des Gerjonschen Buches. Dagegen wurden seine Fabeln und Gedichte erst nach seinem 1509 erfolgten Tode herausgegeben und die Predigten von Johann Pauli, dem Barfüßermönch und Dichter von "Schimpf und Ernft." Sein Reffe, Beter Bidram, veröffentlichte an Sand von Manuifripten eine Reihe weiterer Arbeiten. Die Manuffripte ber Predigten waren - wie bagumal immer - lateinisch geschrieben, oft mit Beifügung des entfprechenden Musbrude, beffen Beifügung des entsprechenden Ausdrucks, dessen er sich auf der Kauzel in der "guten deutschen Muttersprache" bedienen wollte. (Nach Beter Lang, "Der Altvater Geiler von Kansersberg.") — Seine ablehnende Haltung gegen Frankreichs Habriet und seine warnende Stimme finden Ausdruck in den Borten: "Denn Belschland ist"s, mein liedes Kind, laß sliehen uns vor ihm geschwind, du darst nicht seinen Mienen kur diesen mußt ihm nach den Händen schauen. In diesen arausen Sänden muß wand unschwi-In diefen graufen Sanden, muß manch unfcul-

Rach dem vorstehenden glanbe ich feststellen ausburfen, daß Franfreich wohl mit Bajonetten und Trompeten das Frangofentum des Elfaffes in die Belt posaunen fann, daß ihm aber die entsprechenden Beiweife bafür fehlen, daß im Begenteil bie Beugen, die aus alten Beiten mit erhobenem Finger gu uns reben, die Gegenzeugen für Frankreichs Behauptungen barftellen. Und beshalb ift es unjere Pflicht, die "Großen der damaligen Zeit," wie Lessing sich ausbrückt, immer und immer wieder, mit nie erlahmender Energie, au Borte fommen gu laffen.

wirfen auf das gesamte Bolksleben, einschließ-lich das politische und staatliche, denn wenn ihm ihre bisherige Einwirfung frästig genuc er-ichienen wäre, würde der scharfe Anhieb doch

mohl unterblieben fein. Allerdings läßt eine breitere Stelle in bem Artifel auch andere Gebanten gu. Da heißt es nämlich: "Man fann nicht leugnen, daß die reaktionärsten, nämlich die reskaurativen Tensbenzen in den Parfeien der Rechten vielsach gerade in der evangelischen Kirche ihre Hauptstüße haben." Sollte hier der Anlaß zu dem ganzen Artikel liegen? Im Deidelberger Generalanzeiger Mr. 208 findet sich nämlich ein kurzer Schriftlich aus Rietigkeim manach der neralanzeiger Ar. Al inder ind namitch ein kurzer Schriftsch aus Bietigheim, wonach der Gerr Staatsprässent Dr. Gellpach auf der dortigen Sommertagung der demokratischen Partei betonte, daß das Streben nach Demokratie ein ipezissicher Jug germanischen Wesens sei, und behauptet habe: Ein großer Teil des Protestantismus sei heute bis ins Mark hinein demokratieseindlich. "Diese Kreise glaubten, daß es ein emiges Weisch der lutherischen Kirche wäre. ein ewiges Bejet ber lutherifden Rirche mare, ehemalige Bindungen an Fürstenhäuser, Pa-tronate usw. einzuhalten. Es sei jest an der Beit, daß alles, was in Deutschland evangelich, paulinisch, lutherisch und protestantisch sei, endlich gegen biefe Auffaffung ber evang. Rirche Sturm laufe." Diefem reaftionaren Protestantismus muffe ein Ende bereitet werben. Diefe tismus müsse ein Ende bereitet werden. Tiele Töne könnten au der Bermutung sühren, daß es politische und awar parteipolitische Gründe waren, die den Staatspräsidenten in leizter Linie veransasten, den Artikel "Solaside" au schreiben. Trifft daß zu, so würde der Verfasser in ein eigenkümliches Licht rücken. Wer unsere evang. Kirche zu größerer Takkraft anspormen und ihr zu einer intensiveren Wirtung auf daß gesamte össentliche Leben verkelsen will, der int wohl darau, und einem Staaisdräsidenten stehen dazu wohl einige Mits Staatspräfibenten fteben bagu wohl einige Mittel ju Gebot; der Glaube aber, daß die Geift-lichteit vor allem bemofratisch sein muffe, ift ein Aberglaube, ebenso groß wie der andere, daß die evang. Kirchen Deutschlands irgend welche Lust hätten, in irgend eine staatliche, monarchische, demokratische oder republikanische Bormundschaft oder Abhängigkeit zu kommen. Die criftliche Beltfonferenz zu Stockholm hat zweiselloß den Kirchen den Willen zum Han-deln wesentlich gestärft und zwar den Willen dur Durchdringung der Belt mit Christi Wort und Geist.

E. D.

Gind die Beamtenforderungen berechtigt?

Man schreibt ins: Vielsach ist man sich völzlig im Unklaren, was denn eigenklich die Beanten der unteren Besoldungsgruppen — und in diesen Gruppen befindet sich doch die große Wehrzahl der Beamten — verdienen. Nach der letzen Besoldungsregelung beträgt das jährliche Grundgehalt eines Beamten der Besoldungsgruppe II mit 4 Dienstiahren 1068 M., dazu kommt in einer mittleren Stadt (Ortsklasse C) ein Ortszuschlag von 159,60 M., io daß der Beamte über ein Jahreseinkommen von rund 1200 M versügt. Das ist das Einkommen eines ledigen Beamten. Sin verkeirateter Beamter erhält dazu noch einen Frauenzuschlag von monatlich 12 M und einen Kinderzuschlag für ein Kind im Alter von 6—14 Jahren von 20 M. Kind im Alier von 6—14 Jahren von 20 K. Benn man die heutige Tenerung in Betracht zieht, dann fann man also wohl verstehen, daß die Bezüge der Beamten besonders in den unteren Gruppen als völlig untureichend empfunden merken. Die Beamtenhaushalte der Bes den werden. Die Beamtenhaushalte der Be-amten in den unteren Besoldungsgruppen stehen saft durchweg vor Katastrophen, weil un-vermutete Ausgaben, durch Krankheitsfälle, Sterbefälle usw. sie in eine geradezu hoss-nungslose Berschuldung gesührt haben. Seit Juni 1924 haben sich die Lebenshaltungskosten nach den amtlichen Zissern sehr stark erhöht. nach den amtlichen Ziffern sehr stark erhöht. Benn man für die Lebenshaltungskosten in den Jahren 1912—13 die Jahl 100 einsett, dann beträgt die amtliche Neichsindexzisser für die Lebenshaltungskosten für August 1925 145.

Das bedeutet eine Berteuerung — wohlgemerkt nach ben amtlichen Zahlen, die von den Ber-bänden und Hausfrauen als viel zu niedrig benach den amtlichen Zahlen, die von den Berbänden und Hausfrauen als viel au niedrig bestritten werden — gegen die Borfriegszeit um 45 Prozent. Seit Juni 1924 sind die Gehälter einmal mit Birfung vom 1. Dezember 1924 aufgebessert worden und zwar um 12½ Prozent sür die Gruppen II—VI. Durch die Aufsbesserung wurde aber noch nicht einmal das Friedensnominalgehalt, z. B. eines ledigen Besamten Gruppe III erreicht. So bleiben die Bezüge der erwähnten Beamten über ein volles Dritztel hinter der Tenerung aurück. Es ist also durchaus berechtigt, daß die Beamten einen Ausgleich ihrer Bezüge an die Tenerung verlangen. Selbst wenn man der Preissenfungsaftion der Regierung den unwahrscheinlichen Ersolg einer Preissenfung von 10 Prozent zugesteht, dann bleibt noch eine gewaltige Differenz zwischen hen Bezügen der Beamten und der amtlichen sestgenfung um 7½ Prozent vorzanten, die eine Erhöhung um 7½ Prozent vorzantenbesoldung und Preisgestaltung Auswirfunzen haben, die sich volkswirtschaftlich garnicht übersehen lassen.

Die Alfoholgewinnung aus Brotdampf.

Die Steuerbehörde als Feind ber Erfindung.

Berlin, 22. Gept.

In der Großbäderei der Konsumgenoffenichaft Berlin und Umgebung in Lichtenberg wird gur Beit die Erfindung des italienischen Ingenieurs Ambrofiani ausprobiert, dem es gelungen fein foll, einen Apparat ju fonftruieren, mit deffen hilfe man aus den beim Brotbaden entweichenden Dampfichwaden Alfohol gewinnen fann. Dieje Erfindung wurde vor einigen Tagen einer Rommifion von Intereffenten vorgeführt, wobei gute Erfolge erzielt worden fein follen. Allgemeines Befremben eregte es jedoch, daß fich Allgemeines Befremden eregte es jedoch, daß sich auch Bertreter der Steuerbehörde eingefunden hatten, die bereits fünf Stunden vor der Inbetriebnahme der Apparate erschienen waren und verlauten ließen, daß der italienische Ersinder und die Betriebsleitung verhaftet werden müßten, da die Anlage eine Gehei moren nerei darstelle. Schließlich mußte erst der Direktor des Joslants davon in Kenntnis gesetzt werden, daß es sich lediglich um einen Bersuch und dum die Ausdrechten einer bekeutenden und um die Ausprobierung einer bedeutenden Erfindung handle. Dem Erfinder Ambrostani wurde dann erst die Erlaudnis erteilt, den Ap-parat in Anwesenheit der Josbeamten ein ein-giges Mal in Tätigkeit treten zu lassen. Der Apparat foll dann auch febr gut funktioniert haben und faft ein volles Liter hochprozentigen Spiritus erzeugt haben. Die Beamten der Steuerbehörde verfiegelten darauf die Apparate und beschlagnahmten den gewonnenen Spiritus. Die Beschlagnahme foll erfolgt sein, weil der italientiche Erfinder nicht vorher die Jollbebörde verftändigte und um eine Genehmigung für die Inbetriebnahme feiner Erfindung ersucht habe. Durch bie Magnahme der Steuerbehörde find weitere Berfuche unterbunden morden,

Das "Inftitut für Garungsgewerbe" bemerft zu ber vollswirtichaftlichen Bedeutung

der Erfindung folgendes: Die Berfahren einer tednifden Gewinnung des in den Schwaden der Badofen enthaltenen Mifohole find bislang wegen threr absoluten Unwirtichaftlichfeit immer wieder aufgegeben worden. In ben einzelnen Behniaufenden über bas gange Deutsche Reich gerftreuten Badereien

"ichisothume Charaftere oder ichisoide Pfucho-

Much in größeren Brotfabriten, die ja nur au einem verhältnismäßig geringen Teil an ber inländischen Brotbäderei beteiligt find, tann der inländischen Brotbäckerei beteiligt sind, kann der zu erwartende Wehrgewinn nur außerordentlich gering sein. Auf Grund der theoretisch errechneten Erzeugung von 500 000 Sektoliter "Brotdampfalfohol" fönnte die Erzeugung der gleichen Menge von Kartossel und Getreidebranntwein in Forifall kommen und damit die dafür verwandten Rohstosse "frei werden". Aber Gestreide wird in Deutschland überhaupt nur in verschwindend kleinen Mengen sir die Alkoholgewinnung verwendet, die für die Ernährung ganz unbeachtlich sind, und an Kartosseln bestecht doch wirklich tein Wangel, sondern es ergeben sich vielmehr Schwierigkeiten, die Ernie richtig doch wirklich kein Mangel, sondern es ergeben sich vielmehr Schwierigkeiten, die Ernte richtig au verwerten. Bon der vorjährigen Kartoskeriente von 36 Millionen Tonnen — die diesjährige wird kaum kleiner werden — konnten nur eiwa 12 Millionen Tonnen vom Speisebesdarf aufgenommen, der Ueberschuß mußte anderer Berwertung dugesührt werden. Es sind daher die Brennereien, die neben dem Spiritus ein hochwertiges Kraftsutter, die Schlempe, herstellen, gerade aus ernährungswirtschaftlichen ein hochwertiges Krassulter, die Schlempe, berstellen, gerade aus ernährungswirtschaftlichen Gründen berufen, von den Ueberschüffen der Kartoffelernte möglichst viel aufzunehmen, namentlich auch deshalb, weil sie auch die zu Speisedweden nicht geeigneten, immer in großen Mengen anfallenden Kartoffeln verarbeiten können.

Der eleftrifche Betrieb für die Gtrede Bafel-Frankfurt.

E. Bon ber Schweiger Grenge, 28. Gept.

Die Erflärungen des badischen Finanzuninissters Dr. Köhler über die badische Finanzlage, in denen sich der Minister auch mit der Frage der Eleftrisistation der Rheintallinie Basel-Frankfurt a. M. besaßte, hat in der Schweiz lebhaften Biderhall gesunden, insbesondere die Mitteilung des Ministers, daß die Keichsbahnsgesellschaft die ersten Arbeiten für die Elektrissistation dieser Strecke bereits in das Bauprogramm für das nächste Jahr ausgenommen habe. In den Neußerungen der schweizerischen Presse wird darauf hingewiesen, daß damit die eifrigen Bemühungen zahlreicher Kreise um die Durchsührung dieses Projekts nunmehr erfolgreich gewesen sind. Im Grunde genommen tann ja auch die badische Rheintallinie mit dem Dampsbetrieb den ihr zuströmenden Verkehrister Die Erflärungen bes babifchen Finangmini= fann ja auch die badische Rheintallinie mit dem Dampsbetrieb den ihr zuströmenden Verkehr kaum mehr bewältigen. Durch die Elektrististion könnte aber die Leistungsfähigkeit der Strecke auf das Doppelte gehoben werden, wie es die Erfahrungen mit den elektrissierten Strecken in der Schweiz ergeben haben. Versehrlicher Widerstand bat sich gegen haben. Versehrlicher Widerstand bat sich gegen acht, zumal in der Zeit guter Wasserstützung überhaupt nicht geltend gemacht, zumal in der Zeit guter Wasserstützung des Rheins ein Niedervoructwerf am Rhein den Strom liefern könnte, während in Zeiten uns Strom liefern fonnte, mahrend in Beiten ungunftiger Bafferstande burch ein Sochbructwert mit einem großen Affumulierbeden im Schwargwalde der Ausgleich geschaffen würde.

Die "edlen Polen" in Frankreich.

Niemand wird es uns Deutschen verdenken, wenn wir ein wenig schwunzeln anlählich fleiner Auseinandersetzungen innerhalb der Front der Ziviliationskämpfer, welche durch die gemeinsamen Ideen von Fortschritt, Recht, Freiheit und Frieden gegenüber den "deutschen Versbrechen einen selten Menscheitsbund bilden. In dem Strom von allierten Diteuroväern, die sich in das entvölkerte Frankreich eraieben, machen sich beionders unangenehm die Polen beden fich besonders unangenehm die Bolen be-mertbar. Man muß nur einmal die elfaffifchen Blätter über dieses Unwesen leien; da werden den Ditbridern Dinge gesagt, die, in der deutsichen Presse geschrieben, ein vielstimmiges Barsichauer Butgeheul auslösen würden. Mit ihrem Schmutz und ihrer Arbeitsschen faurieren die Wolse dart einfach als Schweine. Auch im in Polen dort einfach als Schweine. Auch im in-neren Frankreich ift die Stimmung kaum freundlicher. Besonders nachdem einige pol-

in Atem gehalten haben. Auf febr hochfahrenbe Angriffe der französischen Presse veröffentlicht die linkösischende Zeitung "L'Deuvre" nun folsgenden polnischen Antwortbrief, der bei ihr einsgegangen sei: "Die schuftige französische Polidei und die meisten eurer jammervollen Zeitungen reden ihren lehmeckfäntigen Lesten der gen reben ihren ichwachtopfigen Lefern ein, daß jämtliche vorkommenden Berbrechen ben Bolen, jämtliche vorfommenden Verbrechen den Polen, die in Banden organisiert seien, augeschrieden werden müssen. Ohne zunächt weiterzugehen, sage ich meinerseits, daß die polnischen Landsarbeiter im allgemeinen erst bei euch in Frankereich verlumpt sind se sont encanailles). Nun, was ich sage, ist, daß diese armen Leute, wenn man sie zu Hause läßt, unsähig zur geringsten Untat sind. Bei und gibt es keinen Alkoholismus, keine permanenten Glückspiele wie eure gemeinen Vierberennen, keine Brotistution mie gemeinen Pferderennen, feine Proftitution bei euch; bei uns heiratet ein junger Mann, wenn er im Alter dazu ift. Kurz und gut, bei uns gibt es keine Faktoren des Lakters, keine Lakter; bei euch wird man zur Kanaille." Dazu bemerkt die Zeikung: "So! Jest heißt es nur noch, die polntschen Banditen loslasien und sich bei ihnen entschuldigen, ihnen ein fo schlechtes Beispiel gegeben zu haben. Aber warum sind denn, wenn Polen doch so ein entzüdendes Land ist, diese waderen Jungen nicht dort geblieben?" Man sieht, hier bilst selbst das Argument boche nicht mehr. Oder sollten doch bestimmte Disserenzen über die Aufsasiung von Freiheit, Recht und Fortschritt unter den patensierten Anderen und Aufserwerten tierten Inhabern und Interpreten bes Beltgemiffens befteben?

Badische Politik

Um die Genehmigung bes Schwarzenbach= werkes.

dz. Raftatt, 24. Cept. Bie bie "Raftatter 3tg." von maßgebender Seite erfährt, wird sich der Regiefaret Rofigtt als auftändiges Bermal-Begirterat Raftatt als Buftanbiges Bermaliungsorgan mit bem Gefuch bes Babenmerts A.G. betr. die großen Stauanlagen des Schwargenbachwerks im Schwarzenbachtal zu befassen haben. Dieses bekannte große Unternehmen bes Badenwerks hat erst kürzlich im Badischen Landtag gu einer Interpellation durch die Murgtalgemeinden und Wertbesiter geführt, die mit verschiedentlichen Gesahrenwöglichteiten aus der Existenz dieses 15 Millionen Kubikmeter sassenben. Der Landtag hat janeliven Stalliees rechien. Der Landtag hat die Beschlußfassung sedoch auf den künftigen Landtag verschoben. Die Murgtalgemeinden haben nun von der örklichen Berwalkungsbehörde, d. h. dem Bezirksamt Kastatt, einen Aufschwarzenbachwerk begehrt, dis der kommende Landtag über ben Schwargenbachwert-Befets-entwurf Beichluß gefaßt habe. Diefes Begehren steht allerdings im Widerspruch mit der geltenden Rechtsordnung. Die Berwaltungsbehörde ist gehalten, das Gesuch des Badenwerks nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen des Wassergeiebes und der Gewerbeordnung zu besicheiden, ungeachtet der Frage, ob späterhin gesetzlich eine Sastungserweiterung für staatliche Barantiefibernahme bingutritt ober nicht. Der Begirfgrat fann allerdings gu dem Befuch verichiedentlich Stellung nehmen: er fann feinerfeite die Ausfehung des Berfahrens bis aur Berbeiführung des befagten Gefegentwurfs begehren; er fann aber auch das Gefind ablebnen, etwa aus bem Grunde, weil ihm die bestebenben gesetslichen Sicherheiten sachlich nicht voll-fommen genng erscheinen, Dies wurbe allerdings der bisherigen Behandlung des Falles nicht entiprechen.

Auskunftei Bürgel Einzel- u. Abonnementsauskünfte für Jedermann.

Literatur

Anton Bendrich. Die Freiheit beines Rindes. (Died u. Co., Stuttgart.)

Diefes Fendrichiche Buch atmet mehr als alle feine anderen die Feinheit einer priesterlichen Seele und die Reinheit eines findlich gebliebenen Herzens. Fendrich hebt den Vorhang vor der Seele deines Kindes — und siehe da, ein wundersam neues blühjemes Land liegt vor deinen Augen. Manches, das du gefühlt haft ober geahnt — hier ist es geformt worden aus dem Munde eines Dichters — aber auch viel Neues geht dir auf, das du dir nicht träumen ließest. Benn du ehrlich sein willst, legst du dieses Buch mit bem Befenntnis aus ber Sand: Auch ich habe irgendwo und irgendwann Schuld an ber Ceele eines jungen Menichentindes auf mich

Daß dir die Mugen dafür aufgegangen find, verdantft bu dem Buche Fendrichs. P. Sch.

Ueber bie Darftellung pfuchifch Abnormer und Geiftesfranter auf ber Bühne. Bon Dr. B. Strohmaver. (Berlag von J. F. Bergmann, München 1925.)

Auf fnapp 20 Seiten gibt ber Berfaffer, Pro-feffor an ber Universität Jena, eine ausgegetichnete Darftellung des für den Laien, wie für den Theaterfachmann außerft intereffanten Gebietes. Bum erften Dtale wohl merden bier Gedanten ausgeführt, die ficherlich jedem, ber einiges 3ntereffe für diefes Gebiet besitt, icon vertraut find, ihm hierdurch aber erft im gangen Zusammenhang flar werden. In den einleitenden Ab-ichnitten stellt der Berfasser fest, daß es nicht, entgegen der gewöhnlichen Annahme des Laten, Irrenhausimpressionen fein dürfen, an die sich der Darfteller geiftesfranker Personen auf der Der Darkeller geisteskranker Perionen auf der Bühne anlehnen soll. Schritt für Schritt entswickelt sich der Versönlichkeitistypus aus dem Normalen ins Krankhaste. Selbsverständlich auch hier mit sließenden Uebergängen, deren Erkenntnis für die medizinische Behandlung von großer Bichtigkeit ist. Individuen, die auf der Grenzscheide zwischen Normal und Krankhaft stehen, sind sehr häusig, die Medizin nennt sie

pathen", als deren klassische Berireter neunt der Berfasser Strindberg. In dessen Dichtungen stört uns oft ein Ungesundes, Verzerrtes, was der Laie schlechthin als "pathologisch" bezeichnet, der Pinchiater aber erkennt, daß es mit der schlechten der Finchiater aber erkennt, daß es mit der schlechten der Finchiater aber erkennt, daß es mit der schlechten der schlec goiden Konftitution ihres Dichters gujammenhängt. Den größten Raum in Strohmayers Darstellung nimmt die Behandlung von Shake-iveares Ophelia, Lear und Hamlet ein. Richt etwa, daß der Pinchiater sich verleiten ließe, von feinem miffenichaftlichen Standpunkt aus die ein-Belnen Krantheitsericheinungen au analnfieren, nein, immer leitet ihn ber Bedante, bag ja ber Dichter es ift, der aus den Borten ber Grren ipricht, daß immer der rote Gaben der Sandlung auch durch beren Borte und Taten geben muß, "pfnchiatriiche Naturtreue ift fünftleriich wertlos, wenn fie auf Roften jeglicher pfucho-logifchen Motivierung uns entgegentritt." Bei der Behandlung des "Falles Samlet" tritt der Berfaffer ber oft verbreiteten Anficht von Samlets Bahnsinn icharf entgegen. Samlet ift nicht geiftig geftort, er fagt es ia jelbit warum er fich nur jo stellt. (III, 4.) Der Bjuchiater erfennt in Samlet den fonftitutionellen Binchopathen, wenn es überhaupt gestattet ift, ichreibt der Berjaffer, eine pinchiatriiche Diagnofe bei biefer Meifterichopfung Chatespeares au ftellen. Gin Dar-fteller bes Samlet findet bier ficherlich manchen neuen Bug, den er seiner Berforperung ein-fügen fann. Darftellung auf der Buhne ift immer individuell, aber einzelne grundlegende Büge find für alle Darftellungen der gleichen Rolle maßgebend! Bon den modernen Dichtungen greift der Berfasser noch Ibsens Gespen-ster, und Franz Berfels Trauerspiel "Schweiger" heraus, die er alle unter dem gleichen Ge-fichtspunkt betrachtet, ... und die bei euch die Narren spielen, laßt sie nicht mehr sagen als in ihrer Rolle fteht." ⑤₂ 33—t.

Dumor.

Eine wahre Geschichte aus dem "trodenen" Umerita. Ein Rumschmuggler macht sich an einen Farmer heran und bietet ihm 50 Dollar, wenn er ihm feine Scheune auf einen Tag ver-

"Bas wollen Gie damit machen?" fragt der] Bott, ich bringe morgen nacht eine Ladung Schnaus hier burch, ben wollte ich den Tag über

da unterbringen." "Schon", erwidert ber Farmer. Raum ift aber der Schmuggler fort, benachrichtigt er den nach-

sten Aufsichtsbeamten.
Der läßt die gange Racht kein Auge von der Scheune, auch ben nächsten und den übernächken Tag nicht. Da aber gar nichts passiert, geht er

ichliehlich nach Saufe. Ein paar Tage später taucht ber Schmuggler wieder auf und bietet dem Farmer 50 Dollar

"Aber Sie haben ja meine Scheune gar nicht benugt", ermidert ber gang erftaunt. "Nein," fagte ber andere, "aber mahrend Sie ben Auffichtsbeamten bier festbielten, habe ich

über ben hinteren Beg vier Guhren forigefoleppt. Sier ift 3hr ehrlich verdientes Gelb."

Badisches Landestheater

Spielplan für die Zeit vom 26. Sept. bis 6. Ottober 1925.

a. Im Landestheater.

Camstag, 26. Sept. & G 3. Th.-Gem. 1201—1800. "Los

bengrin". 6—10½. (7.40.)
Sonntag, 27. Sept. & G. 3. Th. Gem. 1201—1300. "Yos bengrin". 6-10½. (7.40.)
Sonntag, 27. Sept. & D. 3. Th. Gem. 1801—1400. "Der Bildschüts". 6½—9¾. (8.40.)
Montag, 28. Sept. Reine Borstellung.
Dienstag, 29. Sept. & B. 3. Th. Gem. 1401—1500. "Der Widersprenstigen Jähmung". (Oper.) 7½—10¼.

(7.40.)
Mittwoch, 30. Sevi. * A 4. Th. Gem. 1. S. Gr. "Don Basauale". 7½ bis gegen 10. (7.40.)
Donnerstag, 1. Oft. * Bolfsbühne 1. "Der Tranm ein Leben". 7½—10. (4.20.)
Freitag. 2. Oft. * E 4. Th. Gem. 101—200. "Der Freisichüs". 7—10¼. (7.40.) Es werden Plätze in allen Preisgaftungen dem allgemeinen Verfauf zugänglich gewacht. lich gemacht.

Gestwoche bes Babifchen Landestheaters anläglich ber

Aarloruber Derbittage. Samstag, 3. Oft. & C 4. Th. Gem. 2. S.-Gr. Uraufführung: "Namper". Schaufviel in brei Aften und einem Borfpiel von Max Mohr. 7!4—10. (5.20.) Sounias, 4. Oft. & F 4. Th. Gem. 201-800. "Lobens arin". 5-912. (8.40.)

Montag, 5. Dft. 1. Sinfaniefongert mit Berfen von Beethoven, 7½ bis nach 9½. (4.50.) Dienstag, 6. DH. Reine Borftellung.

b. 3m Konzerthaus.

Samstag, 26. Sept. * "Der Narrenseitel". Ein froß-liches Spiel von Julius Bobl. 71/2 bis nach 91/2. (4.20.)

Sonntag, 27. Sept. * "Der Rarrensettel". 7% bis noch

Sonntag, 4. Oft. & Jum erstenmat: "Bettinad Ber-lobung". Luftspiel in drei Aften von Leo Lend. 71/2 bis gegen 10. (4.20.)

Dienstag, 6. Oft. * Th.-Gem. 3. S.-Gr. "Bettinas Berlobung". 71% bis gegen 10. (4.20.) In den Breijen find die Sozialabgabe und das Pro-

c. In der Wandelhalle des I. Ranges.

Sonniag, 4. Oft. Morgenveranstaltung des Theaterful-turverbandes. Einführungsvortrag des herrn Hoch-iculprojessor Dr. Karl Holl über Byrons "Man-fred". Preis für Mitglider 1 Mt., für Nichtmitglieber 2 Mt.

Im weiteren Berlanf der Festwoche kommen aur Aufführung: 7. Oft. Reu einstudiert: "Die Fledermaus". 8. Oft. Reu einstudiert: "Dia n fred". 9. Oft.
"Der Biderspen stigen Jähmung" (Oper).
10. Ott. "Benihessilea". 11. Oft. Reu einstudiert
und mit neuer Ausstattung: "Dberon".
Borrecht für Umtausch der Borgangsfarten und Bortanfarcht der Alemanutzung und Anbeles nan Nortent

Borrecht für Umtausch der Borzugskarien und Borkantsrecht der Abonnenten und Inhaber von Borzugskarten am Samstag, 26. Sept. nachm. ½4—5 Uhr; allgemeiner Borverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, 28. Sept. Auskofung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Bortag der Aufführung in der Geschäftlistlie (9—1, 4—6 Uhr).
Aumeldung von Neu-Abonnements und nähere Anskunft bei der Theaterkasse (Borverkaus). Rassenstunden ½10—1 und ½4—5 Uhr. Die zweite Monatbrate für
daß Abonnement kann dis Donnerstag, den 1. Oktober, an der Kasse des Badischen Landestheaters bezahlt werden. Am 2. Oktober beginnt der Hauseinsug, (Ganggebühr 20 Psc.)

Rehn Sinsoniekonzerte, Leitung: Ferdinand Waa =

Behn Sinsoniekonserte. Leitung: Ferdinand Wag = n er. Abonnementspreise für sehn Konserte: 98, 34, 90, 26, 22, 13, für die ersten fünf Konserte: 20, 18, 16, 14, 12,50 und 7 Mf. Leste Möglichkeit sum Abonnement bis einschließlich Montag, den 5. Oktober 1925.

Zeitschriftenschau.

Beitwende. Das Augusthest eröffnet der bekannte Bismarchistoriker Weheimrat Professor
Erich Marcks mit einem bedeutsamen Aussas
siber "Rheinland und Deutschland",
in dem er in großartiger Zusammenschan die Geschichte der Rheinlande vor uns aufrollt,
deren innere Entwicklung eine ständige fruchtbare Wechselmirkung mit Gesamtdeutschland ist,
deren äußere aber einen ständigen Kamps gegen
französische Ervoberungsgelüste bedeutet. "Die Reich-Gottes-Frage" behandelt Karl Reser unter Bezug auf die endzeitliche Stimmung der Gegenwart. Karl Nöhel gibt Sindrücke und Erfahrungen aus der Arbeiterpartei. Er zeigt die Entmitmägung
des Arbeiters durch eine gerissene Demagogie. beiterpartei. Er zeigt die Entmündigung des Arbeiters durch eine gerissene Demagogie. Wit der Durchdringung der Birtschaft mit evangelischem Geiste beschäftigt sich Dr. Hermann Wagner in seinem Beitrag "Religion und Birtschaft". Zu der Stockholmer Konsternz liesert Heinrich Wallau einen Aufschäfter "Evangelischen Universalismus und die Kirche Christi". Johannes Altsteuert einen Aussaulug", welcher die arobe dichterische Einsschungskraft des Bertassarbe dichterische Einsschungskraft des Bertass große dichterifche Ginfühlungsfraft des Berfaj-

fers zeigt. Zwei Novellen bestreiten den Unter-haltungsteil, Hermann Horn: "Bater und Toch-ter" und Walter Ilges: "Das Gespensterland". In den Randbemerkungen ist besonders zeitgemäß "Die Entihronung des weißen Mannes in China". Der Inhalt des neuen Seftes zeich-net fich gang besonders durch besondere Reichhaltigfeit und Bielfeitigfeit aus.

Rheinlandtaufendjahrfeier. Bon der gur Zau-fendjahrfeier ber Rheinlande erschienenen Literatur verdient das Augustheft der befannten nationalen Monatsichrift "Deutschlands Erneue-rung" (J. F. Lehmanns Berlag, München SB. 4) besondere Beachtung. Der Freiburger Universitätsprosessor Be. v. Below schloert zu-nächft die Entwicklung der rheinischen Städte von den Anfängen deutscher Geschichte bis zur Gegenwart, mit ihrem mannigsaltigen Bechselspiel blübenden Ausschwungs und jähen Sturzes. — Eine wertvolle Ergänzung bierzu Sturzes. — Eine wertvolle Erganzung hierzu gibt uns C. L. Schecher in seinem Auffah: "Tausend Jahre Rheinschiffahrt". Er sührt uns die schweren Kämpfe vor Augen, die nötig waren, um die politischen wirtschaft. lichen und technischen hemmungen gu überminben und die Rheinschiffahrt gur heutigen Blute

GESTRICKTE

KNABEN:

ANZÜGE

SPORT-

Unerreichte Halfbarkeitu Passform. Jesalfabrikate werden nach jahrelangem Tragen

von der Fabrik zum Selbstkostenprais unsichtbar repariert.

Belch hohe Bedeutung auch die rheinische Bandwirtichaft trot aller Industrialisierung erlangt bat reint uns ber Borfigende bes undes Budwig Schwecht rheinischen Lan

Dr. Probfter warnt uns vor der frango-fifchen Politik der friedlichen Durch = dringung der Rheinlande, die außerst geschickt vorgeht und die endgütige Loslissung des linken Rheinufers im Auge bat. — In seinem Auffatz: "Die rheinische Jahrtausiendfeier als Abwehr" betont der Kölner Universitätsprofeffor Juftus Dashagen nochmals, daß die Feier vor allem das enge Zusiammengehörigkeitsgefühl der Rheinlande mit dem übrigen Deutschland darlegen soll, um alle Sonderbestrebungen und frangofischen Gelufte von vornberein ju entfraftigen. - Besonders lesenswert ist die Abhandlung des Amerikaners Madison Grant: "Der Weitstreit der Rassen". Allen Unwissenden wird sie die ungeheure Gefahr ins Bewußtfein rufen, welche bie ftarte Bunahme minderwertiger Elemente auf Roften der fulturtragenden Raffe in fich

Europäische Gespräche, Samburger Monats-hefte für Answärtige Bolitif. Herausgegeben von A. Mendelssohn-Bartholdv. (Deutsche Ber-

lags-Anstalt, Stuttgart). — Das 8. Heft der Guropäischen Gespräche weist mit den Aussähen "Die Entwicklung der schweizerischen Vergleichsund Schiedsgerichtspolitit" von Dr. E. v. Waldstirch und "Die Mandatkommission im Jahre 1924" von Dr. Moris Vilesti (Haifa) auf zwei Erscheinungen und Formen des politischen Lebens hin. Waldsirch analysiert die nicht weniger als zwölf Schiedsgerichtsverträge, die die Schweiz im Laufe des letzten Jahres abgeschlosien hat. Vilesti andererseits zeigt in einer llebersicht über die Beratungen und Beschlüsser Mandatskommission des Völferbunds, wie diese internationale Organ sich gegenüber den ansangs recht eigenwilligen Mandataren durchdieses internationale Organ sich gegenüber den anfangs recht eigenwilligen Mandataren durch-ausehen weiß. Auf diese Abhandlungen solgt dann die Aritis in den Audrisen "Bekenntnisse und Begebenheiten" und "Besprechungen"; in funkelnder Prägnand erörtert dier der Heraus-geber d. B. die "Fardigen-Linie" in Südafrika, die Oelpolitist englischer Gesellschaften in Inner-asien, die "Sicherheitskrage" am Tigris, den Brieswechsel awischen Theodore Koosevelt und Senator Lodge und die eben erschienenen Me-wirzen von Woscorf der in diesem Werf sehr moiren von Masarpt, der in diesem Wert schr bedenklich von dem Biebestal berabsteigt, auf

Einmaliges Sonder-Angebot!

Durch Uebernahme eines grossen Fabrik-Lagerpostens verkaufe ich von

Samstag, den 26. September, bis Samstag, den 3. Oktober

la Wollperser, schwerste Qualität dieser Art, enorm billig!

192.-140 .-116.-Mk. 11.60 26.-44 --60.-

Teppich-Haus

Kaiserstraße 157, 1. Stock, gegenüber der Rheinischen Creditbank

SWEATER

SWEATER-

ANZUGE

WESTEN

Alufgebotsverfahren.

Der Inhaber des genannten Buches wird hier-mit aufgefordert, foldes binnen eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Sielle vorzulegen und seine An-forücke geltend zu machen, widrigenfalls die Kraft-loserklärung des Buches erfolgen wird. Rarlaruhe, den 24. Ceptember 1925.

> Städtisches Sparkaisenamt. Gut möbliertes

Wohn- und Schlaszimmer

an foliden Berrn jum 1. Oftober ju vermieten.

Nüchterner, zuverlässiger

möglichst Mechaniker, ledig, sicherer Fahrer, für Reklamewagen (Selve) ohne beständigen Standort, per 1. Oktober Eilofferten mit näheren Angaben unter Nr. 6648 ins Tagblattbüro erbeten.



Zahlungs-Erleichterung

Wohnungstautch

Wohnungstauld). Geindt ar. 2 Zimmer-mohnung nit Manj. u. Zubehör. Lage gleich wo. Geboten w. das gleiche. Siddiadt. Zu errt. im Tagblattbüro. Unsufeb. nur nachmittags.

Zu vermieten

Beidlagnahmefreie

3immerwohnung

m. Televh.. Nähe Haupt-voft. m. vollt. Büroein-richtung preisw. absug. Wo? fagt d. Tagblattb. 3 i m m e r gut möbl., su vermieten. Leffingitr. 52, II.

Miet-Gesuche

Ungebote unter Nins Tagblattbüro.

8000 Mark

werden auf ein rentab-les Unternehmen auf 1. Spootbef auf 1 Jahr gekucht. Angebote unter Nr. 6650 ins Tagblatt-büro erbeben.

Offene Stellen Ehrliches fleifiges

— Mädchen nicht unt. 18 Jahr., wel-ces kochen kann u. den Daushalt versieht, auf 1. od. 15. Off. gelucht. Näheres Durlach Lammitraße 15.

Gesucht per 1. Oftober suverläff., gut empfohl.

Stübe. bewandert in Kinder-vilene und Erziehung, tücktig im Rähen und Hausbalt. Gut. Gehate.

Kinderl. Chep, sucht L. 2 Jimmerwohnung mit Küche u. Jub., mögl. Sid- ob. Sidweststadt. Angebote unter Nr. 6645

Junge Dame m. 2 fl. Kind. jucht geg. aute Besahl. möbl. od. numbbl. Bodngeleg. in rubig. Saufe m. od. sone Benj. Angeb. unt. 2353 an Ma. Frankfurt a. M.

Kapitalien

Neubau

2.95

3.45

Leinche Phosen

estrickte

da in zentraler Lage, mit Einfahrt u. als Einfamilienhaus fofort bezieh-tfen. Angehofe unter Nr. 6647 ins Tagblattbüro.

SPEZIALHAUS FÜR KNABEN-

Für das kaufmännische Büro einer

hiesigen Fabrik wird ein

Lehrling

mit gut. Schulkenntnissen gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote unter

Nr. 6646 ins Tagblattbüro erbeten

Zu verkaufen

4-rabrige mit Stedichilb, fowie 2-rabrige, ebenfe eine Sint . Babewanne au magigen Breifen Joh. Brog, Marienstr. 18, Tel. 3950

Sohnsteuer | Wanzentod

Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrages 2 St. Mk. 1.

6.Knapp u. Cle. Pfullingen.

Markurafenstr, 52 Tel.

Verschiedenes

Verloren
surde am Donnerstaa
ibend in der Zeit von
i-7 uhr auf der Kaifers
itrake zw. Durlach. Tor
u. Barenhaus Tiets eine

Urmbanduhr. Der Finder wird gebet.. diefe geg. Belohn. absu-geben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verkäufe Habe wieder einige gebrauchte, zum Teil nur kurze Zeit gespielte

zu verkaufen. Chr. Stöhr Pianofabrik

Karlsruhe Verkaufsmagazin Ritterstraße 30

Gpottbillig w

<u><u>ugerplak</u></u>

U. MADCHEN-BEKLEIDUNG

6

حية

Infelklavier

Piano kaufen Sie nirgends vorteil-hafteru. auf Teilzah-lung als im Plano-Spezialgeschäft von Kaefer etzt Amalienstr. 67

Chaifelongues en, aut gearb., v. 35 .l.

2 Ghäferhunde mit Stammbaum 3 Monate alt, bill, su vert Ensitr. 13, Beiherfeld Siedlung, Laden.

Kaufgesuche

Damentleid, Regen-mautel u. Bintermantel aus aut. Stoffen, Gr. 46. fofort zu faufen gelucht. D. Sonntag, Karl-Kriedrichftr. 19 II.

Mannheim Karisruhe Bung möglich, sich in der jetzigen geldknap-pen Zeit immer so gut zu kleiden?" Antwort: "Ganz einfach!" "Ich gehe in die

Badenia Kaiserstraße 14a Haltestelle Waldhornstraße

Bei kleinster Anzahlung und bequemer Abzahlung erhalte ich dort für mich

und meine Frau, sowie auch meinen Sohn und Tochter alle Kleidungsstücke die ich benötige und bin dort immer sehr gut bedient. Die Auswahl ist sehr groß und die ganze Angelegenheit ist streng diskret und höchst

Feiertags halber bleibt am Montag unser Geschäft geschlossen.

dem man ihn bisher gefehen.





die Ihnen den Kauf möglich machen ELang Kaiserstraße 167 Salamanderschuhh.

Pfund 4 Bfg. Seniner 3.70 mf. frei Reller

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus dem Stadtfreise

Duft des Zimmers.

Das Feuer brennt im Ofen. Wohlig sieht Wärme durch den Raum, auch der Geruch aus Möbeln und Tapeten, Teppichen und Geräten, die man im Zimmer hat. Selbst mein Halter aus Beichselhols duftet, wenn ich ihn lange in

ber Sand gewärmt habe. Fast hatte ich die Blumen vergeffen. Man meint, daß sie kaum einen Geruch von sich geben, wenn man fie draugen in der Sand hat, aber hier im Bimmer machen fie fich bemertbar vermischen sich mit der etwas schweren Es lodt mich jest, eine Zigarre zu ran-Ihre Rauchfringel paffen in das durchwarmte Zimmer. Ober foll es lieber eine Zigarette fein? Ihr Geruch ware ju fußlich. So fibe ich und starre durch die Scheiben, als

ten sie sagen: "Da bist du ja nun doch wieder friedlich surückgefehrt aus beinem wilden Som-mer, von beinen Blumen und Buschen, die in ben Steinbrüchen braugen vor der Stadt machfen. Da bift du nun wieder fo gahm wie ebedem, und pag auf: in wenigen Bochen hat bein Beficht jene Blaffe, die den Stubenhoder macht."

Ach fa, wir halten uns doch die größte Zeit unferes Lebens im Zimmer auf, atmen den Geruch diefer Bande, sehen die Bilber oder Begenstände, die sich darin befinden. Sie wer-den gleichsam ein Teil von uns selbst, der notwendig ift, damit man feine Ruhe behalt und sich wieder au sich selbst zurücksindet, wenn man das Gleichgewicht verloren hat. Bir werden langsam wieder Bintermenschen mit Binterpaletot und Wintergewohnheiten, wo wir vor Bielbeschäftigfeit feine Zeit gur Arbeit für uns selbst finden, an die wir im Sommer denken, wenn wir nicht in der Stube hoden mögen. Es wird auch im Winter nicht viel darans, weil eben immer wieder etwas dazwischen

Run herbstet es draußen stärker mit jedem Tag. Ich will morgen einen alten Freund be-fuchen, ber mir feine lange Tabatpfeife entgegenichwenten wird, wenn ich in fein randerfülltes Zimmer eintrete. Ich muß wieder einmal den Geruch dieses Zimmers haben, weil fo liebe Erinnerungen baran hängen.

Bielleicht kommt auch gelegentlich einmal ein Freund au mir, um awischen meinen Banben au suchen, denn überall gibt es liebe Erinnerungen

Ausbehnung ber Sonntagsfahrfarten auf die beschleunigten Personenzuge.

Man ichreibt und: Seit langer Beit ift ber Berfehrsverein Karlaruhe bemubt, die Freigabe ber beichleunigten Berjonenguge gur Benützung mit Conntagsfahrfarten gu ermirten. Geine Bestrebungen gingen besonders dahin, die beschleunigten Personenzüge 998/999 Franksurt—Basel und Basel—Franksurt und 858/54 Mannsheim—Bürzdurg und umgekehrt in das Gülligseitsneh der Sonntagsfahrkarten einzubeziehen. In feiner diesjährigen Sauptversammlung vom 22. Juli hat der Berkehrsverein eine dahin-gehende Enischließung gefaht und der Reichshauptverwaltung Berlin überfandt. Daraufbin ift ihm von ihr mitgeteilt worben, daß amar die beichleunigten Berfonenguge nicht allgemein für den Bertehr auf Conntagsfahrfarten freigegeben werden fonnten, daß aber ben Reichebahnbirettionen überlaffen fei, im eingelnen die Büge ausgumählen, auf die die ermähnte Bergunftigung Anwendung finden fonnte. Wie jest aus den Tageszeitungen zu ersehen ift, hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe für den Winter 1925/20 in ihrem Bereiche die Benützung der beschleunigten Personenzuge mit Sonntagsfahr-

taxien gentatter

Es ift erfreulich, daß hiermit ein weiterer Schritt gur Belebung bes Reife- und Ausflugsverfehrs in Subdeutichland, namentlich für die Landeshauptstadt Karlsruhe, getan wurde, und daß die manderfrohe Bevölkerung in den Genuß wesentlicher Erleichterungen gefommen ift. Nach der Meinung des Berfehrsvereins darf aber bei diefer Konzeffion nicht Salt gemacht werden. Es muß erftrebt werden, daß mit Conntagsfahrfarten auch Schnellsüge, wenigstens gewisse Büge, benüßt werden dürfen, auf die Gefahr bin, daß man diese Züge verstärken oder neue Züge führen muß. Jedenfalls würde man damit, namentlich in verfehrsärmeren Beiten, eine beffere Ausnühung des Schnellaugsverfehrs erreichen, woran die Reichsbahnverwaltung intereffiert ift. Je billiger und bequemer, besto größer ist der Berkehr. Bon diesem Gesichts-punkt aus sollte die Reichsbahnverwaltung dazu bergeben, ju gestatten, daß man mit Sonntagsfahrtarten, die Camstags gelöft werben, gleichen Tag gurudfährt, und daß man die Rudreife auch am Bormittag des Montage anfreten Erft dann werden fich die Borteile ber Sonntagsfahrkarten für Bublifum und Bahn richtig auswirfen und die längst ersehnten "Bochenendfarten" geschaffen sein. Nachdem die Meichsbahnverwaltung in der Sache bisher Entgegenkommen gezeigt hat, ist nicht daran du aweiseln, daß auch diese Forderungen in absehbarer Beit Erfüllung finden. Der Berfehrsverein wird jedenfalls weiter dahingebende Untrage ftellen.

Unichauungsunterricht in ber Bilgfunde.

Immer wieder ftogt man in den Zeitungen Meldungen von Todesfällen und ichweren Erkankungen infolge bes Genufies giftiger Bilge. Es handelt fich dabei faft ftete um Falle, in denen die Betroffenen die Bilge felbft lammelt haben und, durch oberflächliche Mehnlichkeiten verführt, giftige mit geniegbaren verwechielt haben, also Opfer ihrer mangelhaften Kenntnis der Pilamertmale wurden. Es tann nicht oft genng betout werden, daß bas einzige Mittel, fich por Bergiftungen burch Pilge zu schlieben, deren genane Kenntnistit. Ber nicht imftande ift, auf den ersten Blid den giftigen Anollenblätterschwamm von dem esbaren Champignon, den bitteren Schwefeltopf von dem moblichmedenben Stochpila, ben

Steinpile vom Gallenröhrling und Dicfug, den echten vom falicen Pfifferling au unterscheiben, wer ben moblichmedenben Begenvila nur beshalb, weil er "anläuft", als giftig bezeichnet, wer noch an das törichte Ammenmärchen glaubt, bag bas Edwarzwerden eines in ben Rochtopf hineingehaltenen filbernen Löffels thm das Borhandenfein eines Schädlings unter der gesammelten Masse schon sicher anzeigen werde, der überlasse das Bilasammeln lieber andern und begnüge fich damit, feinen Bedarf auf dem Martte du deden. Auch die verbreitete Meinung, daß nur die lebhaft gefärbten Arten schädlich seien, ist als durchaus falfch aufs ent-schiedenste zu verwerfen, da sie zu verhängnis-vollen Freiümern Anlaß geben kann.

Borzügliche Handhaben zur Erlangung der notwendigen Pilekenntnis sind in der neueren Bilgliteratur geboten, die teilweife (wie g. B. bas vortreffliche Buch von 2. Rlein: Giftund Speisepilge) gang ausgezeichnete natur-getreue Abbildungen bringt. Unbedingt aber hat fich an die theoretifche Erfaffung des Stoffes der Anschauungsunterricht in ober nach der Natur anzuschließen. Hier vermögen gute, mit frischem Waterial beschickte Ausstellungen, wie sie auch in Karlsruhe bis in die letten Jahre hinein verschiedentlich stattfanden, ansgeezichnete Dienste zu leiften. Einen sehr begrüßenswerten Bersuch nach dieser Richtung hin macht auch in diesem Jahre wieder wie seit-her schon östers die Leitung der hiesigen Gutenbergschule, wo unter der Führung eines pilakundigen Mitgliedes des Lehrkörpers, Sauptlehrers Strider, eine hubiche fleine Ausftellung ber carafteriftischten in unferer Begend vorfommenden egbaren wie giftigen Bilde aufammengebracht wurde. Man findet da, übersichtlich auf langen Tifchen in einem Rorridor der Schule aufgestellt, die hauptfachlichften Bertreter ihrer Gattung, unter ben Gipftpilgen por allem die verschiedenen Arten des gefährlichen Knollenblätterpilzes, auf den wohl die Mehrzahl aller Vergiftungsfälle aurückzuführen ist, ferner Fliegenpilz, Speifänbling, Kartoffelhärtling usw.; ihnen schlieben fich an die mehr ihres widerlichen Beichmads als ihrer Giftigkeit wegen gemiedenen Artver-treter wie Schwefelfopf, Stinkmorchel, Lilairefer wie Schweselfops, Stinkmorchel, Lila-Dicksub u. a.; au Speisepilzen sind vertreten unsere schmachaften Röhrlinge: Steins, Marronens, Butters, Birkenpilz, Rothäutle, Jiegenslippe, Gegenpilz usw., au Blätterpilzen die verschiedenen Arten des Champignons, Täublinge und Ritterlinge, Bechers und Trickterlinge, weiter Bouske, Liegenbärte, Morcheln und Lorschie deln, echte und falide Bfifferlinge u.f.f. Das gwifden aufgestellte Mobelle und an ben Banben aufgehängte vorzügliche farbige Abbildun-gen, die an Ort und Stelle inftruktive Ber-gleiche mit den in natura vorhandenen Exemplaren geftatten, vervollftandigen die Ansftellung und machen diefen auch vom volkswirts icaftlichen Standpunkt aus begrüßenswerten praftifchen Berfuch, die Kenntnis unferer Bilge fcon ber Jugend au vermitteln, befonders wertvoll.

Der Ausstellung ftattete neben andern Bild= fennern und Miteressenten auch unsere eins heimische Autorität auf dem Gebiete der Vilz-funde, Geheimrat Prof. Klein, einen Besuch ab, bei dem er sich sehr anerkennend über die damit verfolgten Beftrebungen äußerte.

Lohnstenerabzug ab 1. Oftober. Die von der Firma G. Knapp & Cie. in Pfullingen heraus-gegebene Lohnstenertabelle (Preis für 2 Stud 1 M) ift außerorbentlich überfichtlich angeordnet. Mit einem Blid tann jeder abau= giehende Steuerbetrag abgelefen werden. Bufammenftellung wird ohne Zweifel von jeder Lohnbuchhaltung begrüßt merben.

Mertblatt für bie Aufwertungeglänbiger. Gine Reuericheinung von allgemeinem Inter-effe bringt foeben die Mactot'iche Druderei und Berlag A.-G. auf ben Martt. Es ift bies ein von Juftigoberfefretar Beber verfantes Mertblatt für Aufwertungsglänbiger. Berr Weber hat in einfacher und leicht verftandlicher Gliederung alles das aus dem Aufwertungsgefes berausgezogen und mit furger Erläuferung verschen, was der Auswertungs-gläubiger von dem Gang des Berfahrens wis-sen muß. Das Merkblatt wird für viele ein Begweiser sein, durch den man Zeit und Kosten spart. Der Preis des Merkblattes beträgt —,00 R.M. n. ist durch alle Buchhandlungen oder direft vom Berlag gu begieben. (Siebe auch

Der erstmalige Regimentstag ber Angehörigen bes ehemaligen 2. Unter-Glfaffifchen Felbart.= Regts. Rr. 67 Sagenau-Bijdmeiler findet am und 18. Oftober diefes Jahres bei der Eras ditionsbatterie in Bolfenbuttel ftatt. Cofortige Anmelbung an Major a. D. Rurt Ruffe, Siegen

Barnung vor Anfauf von fogenannten Tele: phonverfiartern für Telephone. In letter Beit baben im Rheinland 2 junge Leute fogenannte Tonverftarfer jum Breife von 10 . werfauft, bie ju teuer find und auch feinen praftischen Wert haben. Es muß darauf hingewiesen merden, daß die Serftellung eines folden Apparates nur auf 10 Pfg. su stehen kommt, die Bertreiber ihn felbit einfegen und hierbei ben Gorer Telephone burch Angichen ber Membrane icharfer einstellen. Da angunehmen ift, daß die Be-iruger ihr Tätigfeitofelb auch nach Baben verlegen, wird hiermit por ihnen gewarnt. Etwa bereits Beidadigte wollen bem Landespoligeis amt Mitteilung machen.

Beidlagnahmtes Fahrrad. In einer Straffache murbe ein herrenfahrrad mit einer ichmargen Glode beichlagnahmt. Sachdienliche Mitteilungen über ben rechtsmäßigen Gigentumer wollen an das Sanbespolizeiamt gemacht merden.

Unfall. Gin verb. Bagnergehilfe von Sage felb brachte gestern nachmittag in einem fie-figen Fuhrwertsbetrieb den rechten Beiges und Mittelfinger in eine Hobelmaschine, wobei ihm Fingerspihen abgedrudt murben. Der Berlette fand Aufnahme im Städt. Kranten=

Festgenommen wurden ein lediger 28 Jahre alter Arbeiter aus Michelbach wegen schweren

Diebstahls, ferner 8 Personen wegen verschiebener ftrafbarer Sandlungen.

Anfgefunden am 21 bg, in der Ruppurrersfraße in einem Bof 5 Stud Kohlentransportsfäde, die vermutlich von einem Diebstahl herrühren.

Richt der Uebeltäter. Die im Polizeibericht vom 23. 9. veröffentlichte Festnahme eines ledigen Kranenführers aus hamburg wegen Sittlichfeitsverbrechens wird dahin berichtigt, daß diefer als Täter nicht in Frage kommt und eine Täuschung ber Beugin porliegt.

Beransfaltungen.

Ehrnug. Zu Ehren des 70. Geburtstages unseres heimischen Dichters Hofrat Dr. Heinrich Bierordt veranstattet der Deutsche Sprachverein am Freitag. 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Handelskammer (Karlftraße) einen Dichterabend. Bibliothekar Schmidt, der frühere Berausgeder der Zeitschrift "Alfatia", wird einen kurzen Lebensabrih des Dichters und eine liedersicht über sein dichterisches Schaffen geben. Hierauf wird der Dichter kelbst aus seinen Werken und aus ungedruckten Vapieren eine Reihe wirkungsvoller Proben bieten. Käheres wird im Anzeigenteil dieses Blattes noch bekannt gegeben.

Die Zwangswirtschaft im Woh. nungewefen.

Bir erhalten eine weitere Zuschrift folgenden Inhalts: Zu den Aussichrungen des Reichs-tagsabgeordneten Justigrat Dr. Förisien ift fol-

gendes au bemerten: Unter bem Bevölferungsgumachs versteht man ben sahlenmäßigen Unterschied zwischen ber Ropfzahl nach Ablauf einer bestimmten Zeit und der vorher vorhandenen Einwohnerzahl; d. h. der Bevölferungs zu wachs wird dargestellt durch den in dem frage wachs wird dargestellt durch den in dem frag-lichen Zeitraum durch Geburten und Augug er-folgten Zugang, abzüglich der in der-felben Zeit erfolgten Todesfälle. Benn man — wie dies in der fraglichen Auf-stellung geschehen — die Todesfälle nochmals besonders berücksichtigt, so fäme das auf das-selbe hinaus, wie wenn ein Kaufmann seinen "Reingewinn dadurch feststellt, daß er seine Unfasten pom Geminn (1) sitatt von den Untoften vom Gewinn (!) (ftatt von ben Ginnahmen) in Abaug bringt. Bill man die Tobesfälle besonders berücksichtigen, so muß dum allermindesten eine entsprechende Kopfsacht dem Zuwachs zugeschlagen werden; doch ift es auch dann nicht angängia, einmal 4½ Per-sonen und ein anderes Mal 2 Bersonen auf eine Wohnung au rechnen!

eine Wohnung sit rechnen!

2. Selbst wenn ein Ueberschuß an Wohnraum vorhanden ist, so ist dieser Umstand allein noch fein Beweis dafür, daß die freie Wirtschaft eine richtige Verteilung herbeisühren kann.
Das Vorhandensein eines Ueberschusses an Wohnraum in Hamburg erscheint indessen durch die ermähnte Beröffentlichung burchaus nicht

3. Db bie Bohnungen in ben Großftabten vor bem Kriege - trot bes Ueberichnfies an Bohn-räumen - "richtig" verteilt maren, b. h. jo, daß die gejamte Bevolferung ein menschen würdiges Unterfommen hatte, das möchte ich denn doch dabingestellt seine sollten und wenn sich beute vielleicht eine 6-Stöptige Arbeitersamilie unter den "Iwangsgesehen" wenigkens eine Dreizimmerswohnung vor dem Kriege sin warschen Großstadignartieren sind diese Källe leider auch beute noch feine Seltenheit!), in fann man and heute noch keine Seltenheit!), so kan man doch wohl nicht von einer "ungerechtsertigten" Erhöhung des Ausspruches an Wohnraum

reden.

4. Es muß burchaus jugegeben werben, bag für alle Hausbesitzer, die ihre Gebäude ichn vor dem Kriege gekaust, bezw. ohne Zuhilfenahme von Hopothesken gebaut haben, bei den beute geltensden Mietspressen eine Verzinsung des Anlagestenistes und Northesken bei den heute geltensden Mietspressen eine Verzinsung des Anlagestenistes und Northespressen (von dem heute fapitals nach Borfriegsfäten (von dem heute üblichen Zinsfuß gar nicht zu reben) nicht ge-währleiftet ift. Demgegenüber muß aber nachdaß ein brudlich barauf hingewiesen merben. nicht geringer Prozentfat ber Sansbefiter gur Gritellung ibrer Bauten weitgebenb Sypothefen aufgenommen hat und bemnach burch die "Abmertung" ber biesbegugt. Forderungen einen an fich nicht berechtig-ten Borteil erhält. Außerdem find die Sausbestier wirklich nicht die einzige Gruppe ber Bevolferung, die durch die Rachfriegszeit P. Riehm, Dipl.-Ing. Berlufte erleidet.

Sport-Spiel

Fußball.

R.F.B.—F.C. Pforsheim. Den Anstaft der Besirksligamettsviele des A.F.B. bildet das Treisen mit dem
L. F.C. Pforsheim am nächten Sonntaa. Die Goldstädder besinden sich in einer ganz vorzüglichen Korm;
sie daben bisher zwar ohne Glid gefännet, nach den
Berichten führten sie iedoch ein technisch und tatlisch
überlegenes Sviel vor und dürsten die Schwäckeveriode
überwunden haben. Bei der Begegnung mit Seilbronn
vor einer Woche mutte Pforzbeim auf den verletzen
Müller verzichten, ihr raisigas und besonders in der
ersten Dalbzeit glanzvoll durchgeführtes Spiel bätte den
durch großes Bech in der Abwehr (zwei Esmecker) entaangenen Sieg unbedingt verdient. Die alten Kännen
Noller, Bürsse, Weißenbacher und Vorell haben
von ihrem boben Können noch nichts eingebütt. Der von ihrem hoben Können noch nichts eingebüht. Der Blanspunkt der Elf ist aber der unvergleichliche rechte Ernrmflügel Walter-Dikel. Der K.S.B. wird seine lette Araft ausbiesen müssen, um entgegen einer drei-jährigen Tradition gegen die harten und sicher mit größtem Elan tämpsenden Pforzbeimer zu bestehen.

3.8. Daxlanden-Germania Durlad. Der Gugballverein Taxlanden empfängt am fommenden Sonntag, nachmittags 8 Uhr, dum fälligen Berbandstviel die Dur-lacher Germania. Den Daxlandern mühte es gelingen, bei diefem Spiele amei weitere Buntte gu erringen, denn die einst fo gefürchteten Germanen haben feit ber Saion sehr nachgelassen. Bis seht haben sie swei Verbandsiviele ausgetragen und verloren, und swar gegen H.C. Frankonia 1: 8 und gegen H.K. Naskatt 1: 2. Da nun Durlach Bunkte bendigt, um nicht am Tabelstenende zu stehen, werden sie gegen Daxlanden ihr Hell verluchen wollen, wo ke aber auf die kampierprobte Mannische ftoßen werden, gegen die es keine Kleinigsteit ihr wei Austen werden, gegen die es keine Kleinigsteit ihr wei Austen werden. feit ift, amei Bunfte gu retten.

H.G. Muhlburg. A.B. Beiertheim. Sonntag nachmittag 3 libr treisen fich auf dem Beiertheimer Sportvloß hinter dem Hauptbahnbof som fälligen Arcisligatviel swei alte Rivalen, der A.C. Muhlburg und der A.B. Beiertheim. Der F.C. Wählburg, der neben Phonix als Havorit der diesjährigen Arcisliga gilt, wird alles

daran seizen, auch dieses Spiel für sich au entscheten, während Beiertheim sich mächtig anstrengen wird, die wertvollen Bunkte du erringen. Bon jeder haben die Spiele oben erwähnter Mannschaften an den ichbusten und interessanteiten gesählt. Es ist daber auch an Sonntag ein spannender Kanppf zu erwarten. Vorger spielen die unteren Mannschaften beider Bereine.

Fechten.

Fechien.
Fechimeisterschaften der Denticken Auruerschaft in Sannover am 3.—5. Oktober. Diese böchste secherische Brütung, welche die Denticke Turnerschaft aussichreibt, bringt aus fast allen Kreisen, nach langen heftigen Borkämpfen, nunmehr ihre Besten zum Endkampf auf die Kampsbahn, um in den modernen Wassen, leichtem Säckel und Degen, die Sonderslassen der Leutschen Turnerschaft zu ermitteln. Die Meister des Münchener Turnsches Julius Thomson, Offenbach sowie Bechsein und Brause, Leipzig, verteidigen ihre Titel und die übrigen 15 Mitglieder der Sonderslassen DX. werden zweisellos nur in harten Kämpsen ihre Pläte behaupten können,

Leichtathletit.

Karlsruher Ingendsvorliag. Ingendyfleges verein: 1. Preis (Wanderpreis): Bund der Kanf-mannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgebil-senverband, 2,06 Min. 2. Preis: B. D. J., 2,08 Min.

Amtliche Machrichten

In den Anbestand versett: die Steuerasissenten Bofer in Destringen, Sildebrand in Gaslach, Bunich in Todinan und Steuerbetriebsassischen Ricklaus in Bubl, Obersollinivektor Jimmer-mann in Karlsrube, Zolliefretär Trefsger in Bajel. Zollasistent Menton in Mannheim, Koh-mann in Beisweil.

Beftorben: Steuersefretar Saug in Freiburg und Steuerafiftent Gren in Gulgfeld.

Was unsere Beserwissen wollen.

Lantbahn eines Musiklehrers. Ohne Namensangabe können wur Ihre Anfrage nicht beansworten.
R. E. in G. Sie müssen Ihre Nestkould aus dem Jahre 1903 ohne Absug surücksablen. Es ist ein vielsach su beobachtender Irrium, daß auch bei Darlebensichulden aus der Borkriegszeit nur die Aufwertungstumme zu bezahlen sei.

E. B. in B. Die von Ihnen gewünsichten Rechtsandstünfte übersteigen erheblich den Raum einer Brieffasten-Auskunft. Sie müssen unbedingt zumal bezüglich Ziefer 1 einen Rechtsanwalt zu Mate ziehen. Bas 3iff. 2 betrifft, so halten wir Sie zu dem beantragten Abzug nicht für berechtigt. Ziefer 8. And in diesem Vallfind wir überzeugt, daß die Steuerbehörde sich den von Ihnen beabsichtigten Abzug nicht gefallen lassen wird. · Landwirt B. i. D. Das Gell eines mit Mild ernabr-ten Kalbes liefert besteres Leber als das gell eines Kalbes, das mit Gras oder ben ernährt wurde.

Alfred Schm. Gestrichenes Barter ist soldes, das für feine Aunstdruckerbeiten benutzt wird und auf der Druckläche einen Arcidebelag ausweist. Es nimmt in-folge dieses Ausstriches die Druckfarbe leichter an.

Naucher A. i. G. Bor Nifotinische leiwier an.
Sie sich dadurch bewahren, daß Sie Ihren Körper innerhalb 24 Stunden einmal nifotinfrei bekommen. Daß
geichieht dadurch, daß Sie von einem zum andern Tag
eine ranchfreie Pause von mindeftens 14 Stunden einhalten, mährend der Zeit starker sportlicher Betätigung,
vor allem mährend des Trainings, ift Rauchen am beften su unterlaffen.

Weiternachrichtendienft

Betternachrichtendienst ber Babijchen Lanbess wetterwarte Karlsruhe,

Greitag, den 25. Ceptember. Der fraftige Dochbrudfeil, welcher fich von Granfreich bis über Schottland erftredt, bat bei

uns zu leichter Ausbeiterung mit stärkerer Ab-fühlung geführt (Meinebene 10 Grad, Hoch-schwarzwald 1 Grad). In Südbaden regnet es noch vielfach insolge frärkerer Wolkenbildung durch Stauung, boch ift bei weiterer Unnaberung des Hochdrucks in gang Baden für morgen meist trocenes Better zu erwarten. Da jedoch auf der Rückseite des Hochs ein schmaler Tietbrudausläufer nachriidt, der bereits Irland erreicht bat und von Island bis gur Biscana tit ipater porausfichtlich mit erneuten

Regenfällen bei leichter Erwärmung au rechnen. Betteransfichten für Samstag, 26. Sept.: Nachts fühl, tagsüber mäßig warm; meist heiter bei westlichen Binden.

Badische Meldungen.

-	-	The second second	-	-	C01572	THE REAL PROPERTY.	STATE OF THE PARTY OF	CONTRACT	71000	1
	Some in adag				Wind		1883	In I	900 m	
	über NN	Luftbrud	norgens	neffern	Min.	Rich- tung	Stärfe	ter	Wieberich in ban	E Echneel
Königstu. l Karlsrube Baden St.Blassen Feldberg*)	120 218 780	764.4 764.2 764.8 — 687.7	7 10 10 6 1	12 15 15 10 5	7 10 9 6 1	SH SH SH	leicht leicht leicht leicht fcwach	Nebelr bed. wolf. bed. Nebelr.	2 1 4 4 6	THEF

Außerbadische Meldungen.

	Luftbruck i. Weeres- nibeau	Cempe- ratur	Wind	Stärfe	Wetter
Bugipite*	580.4	-7	293	mäßig	Rebel
Berlin .	760 7	11	23	idwach	Regen
Sambura	760.1	9	623	fdwach	nebel
Svipbergen .	756.7	1	Stille		Schneef.
Stodholm	757.0	12	CH.	ashr laicht	bededt
Studence	756.5	9	8	idmad	Regen
Rovenhagen .	758 6	13	© EB	sehr laight	Regen
Crondon	LONG THE O	asileTige a	HATTE LES	10000000	
(Bondon)	768.0	7	BeB	leicht	wolfig
Britfiel	768.0	8	S28	leicht	halbbed.
Paris	765.2	6	SM.	leicht	wolfeni
Bürich	768.0	8	233	sehr leicht	bededt
Genf	766.5	7	eem	sehr leicht	bededt
Lugano	768.1	9	23	sehr leicht	wolfen
Genua	4		-	-	-
Benedig	-	-		-	-
Rom	768.6	24	880	leicht	balbbed
Madrid	769.6	8	0	sehr feloht	mol fen
Wien	762.9	13	23	idwad	wolfig
Budapeft	760.7	16	28	leicht	Regen
Watichau .	758.8	6	Rea	sehr leicht	bededt
Maier	763.0	20	0	sehr laicht	wolfig
* Luftdru	d örtlich.	Lane S	100	STORY.	

Mucinwallerstand 24. September 25. September

Rehl	nittaas 12 11h	67 51 49 51 87
------	----------------	----------------------------

Landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Bretten.

Die anläßlich der landwirtschaftlichen und gewerblichen Ansstellung in Breiten am 19. Sept. ds. Is. vorgenommene Prämiterung von Zuchtieren und landwirtschaftlichen Produtten hatte nachfolgendes Ergebnis:

A. Pferbe.

1. Staats. Prämtierung von Kaltsbluthuten mit Nachzucht. Den Züchterpreis, Preisurfunde und Geldpreis von 150. Kär Familien mit drei Generationen erhielt: Jakob Schneider Bitwe, Wössingen. Den grosen en Etaatspreis, Kreisurkunde und Geldpreis von 100. Kjür Stuten mit zwei Nachkommen erhielten: Gottlieb Bauer, Zaisenhausen. Johann Burfhardt, Münzesheim. Ungust Deck, Gondelsheim. Fakob Bachmann, Neuhof bei Gondelsheim. Erziehungsanstalt Flehingen. Den klein en Staatspreis, Preisurkunde und Geldpreis von 50. K für Stuten mit einem Nachkommen erhielten: Friedr. Vielhauer, Gondelsheim. Gondelsheim. Kriedr. Bielhauer, Gondelsheim. Gondelsheim. Friedr. Bielhauer, Gondelsheim. Gondelsheim. Friedr. Bielhauer, Gondelsheim. Kaul Friedr. Balz III., Gondelsheim. Kaul Friedr. Balz III., Gondelsheim. Kaul Schüese, Oberacer. Aug. Jung, Königsbach. Jakob Stief II., Flehingen. Johann Eberle, Seidelsheim. Jakob Jung, Königsbach.

2. Bezirksprämiterung von Kaltbluthengiten, die auf einer staatlich unterstützten Beschälftation im Pfinzgau zur Zucht ausgestellt sind. 1. Breis von 50 M erhielt Bengishalter Karl Henning, Kenbau bei Bretten. 3. Bezirksprämiterung von Kaltblutstuten von im Pfinzgau wohnhasten Besizern, die in das Stutduch des Verbandes der unterbadischen Beredezuchtaenossenichaften ein-

sithern, die in das Stutbuch des Verbandes der unterbadischen Pferdezuchtgenossenichaften eingetragen und von einem staatlich indventionierten Kaltbluthengst gedeckt sind. Es erhielten a) Aufmunterungspreise zur Echabinger, Sprantal. Daniel Bachmann, Altbof bei Bondelsheim. Eduard Verton, Altmerthof bei Burlach. Ditto Hartmann, Gölshausen. Jakob Gauch. Münzesheim. Wilh. Häsele, Dürrenbüchig. Karl Freund. Auti. Jakob Paulus, Sickingen. Christ. Ud. Ruf. Stein. Karl Fr. Hösle, Wössingen. Anton Bachmann, Neibsheim. Chr. Schäfer, Stein. Christ. Täusele, Oberacker. Johann Schmid. Oberacker. Unton Albert, Banerbach. Friedrich Schiffe, Oberacker. Anton Albert, Banerbach. Friedrich Schiffe, Oberacker. Hoton Albert, Banerbach. Friedrich Süssle, Oberacker. Arübeten. Wilh. Fäller, Königsbach. Abolf Kaucher, Stein. Karl Schöfer, Riefern. Gottlieb Klumpp, Dürren. Friedrich Wilt, Göbrichen. Karl Schöfer, Riefern. Gottlieb Klumpp, Dürren. Friedrich Wilt, Göbrichen. Karl Gegenmann, Jaisenhausen. b) Aufmunterungs-preise zu is zu ist 20 M: Friedr. Veilhauer, Gondelsheim. Ferdinand Sech, Gondelsheim. Karl Senning I., Bretten. Union Albert, Bauerbach, Seinz. Fläd, Gochsheim. Anton Steiner, Bauerbach, Deinz. Fläd, Gochsheim. Anton Steiner, Bauerbach, Deinz. Fläd, Gochsheim. Anton Steiner, Bauerbach, Deinz. Fläd, Gochsheim. Friedr. Wilshausen. Karl Siehen Eigenmann, Gölshausen. Idolf Kaucher, Stein. Edmund Gerweck, Bichig. Bernst. Traut, Rinklingen. Karl Eigenmann, Gölshausen. Joh. Rupp Witwe, Sidingen. et Aufmunterzung der ist zu zu ist 10 M: Karl Lindörfer, Dürrenbüchig. Morih Kohler, Neibsheim. Hand Freider. Deinzerlich Zenter. Ditrerbüchig. Diereksheim. Franz Karl Krahmeier, Neibsheim. Frede. Bochsheim. Ehrift. Schäusele, Oberacker. Deinz. Engel, Bössingen. Rudolf Kößler, Rinklingen.

Engel, Böffingen. Rudolf Rößler, Rinklingen. Es erhielten den Ehrenpreis des land= wirtschaftl. Begirksvereins Durlach Jakob Schneider Witwe, Böffingen.

Den Chrenpreis des Berbandes der unterbadisch. Pferdezuchtgenoffenichaften Gottlieb Bauer, Zaisenhausen.

Den Chrenpreis der Firma Gebr. Betiche, Dampfgiegelei Bretten, Joh. Burthardt, Mungesheim.

Den Chrenpreis der Gutspächter des Begirfs Bretten August Sed, Gondelsheim. Den Chrenpreis des landwirtich.

Bezirtsvereins Bretten Friedr. Bielhauer, Gondelsheim.

Den Ehrenpreis der Sattlerinnung

Bretten Joh. Rupp Bitme, Sidingen.

Ferner erhielten a) vergoldete Medaillen: Jakob Schneider Bitwe, Bössingen. Gottlieb Bauer, Zaisenhausen. Friedrich Bielhauer, Gondelsheim. Karl Henning, Nenbau bei Bretten. Joh. Rupp Bitwe, Sidingen. b) ver istberte Medaillen: Joh. Burfhardt, Münzesheim. Aug. Sech, Gondelsheim. Ed. Merton, Nitinerthof bei Durlach. Jakob Gauch II., Münzesheim. c) bronzene Medaillen: Jak-Bachmann, Reuhof b. Gondelsheim. Erziehungsaustalt Flehingen. Heinr. Gorhäuser, Königsbach. Seinr. Sorich, Gondelsheim. Karl Friedrich Balz III., Gondelsheim. Otto Hartmann, Gölshausen.

B. Rindvieh.

I. Stantliche Prämiierung von Zuchtfarren. Es erhielten: 1. Preise du je 100 . 11: die Gemeinden Diedelscheim, Bauerbach, Bretten und Gondelscheim.

2. Preise an je 75 M: die Gemeinden Flehingen, Bahnbrüden, Dürrenbüchig, Rinklingen, Nußbaum, Gölshausen, Münzesheim, Ruit. 3. Preise au je 50 M: die Gemeinden

Oberader, Zaisenhausen, Böffingen, Reibsheim, Bidig.

II. Staatliche Prämiierung von Rühen mit Nachaucht.

Es erhielten: 1. Preise au je 50 M: Frang Gerwed II, Büchig. Frang Josef Braun, Buchig. Josef Banghardt, Sidingen.

2. Breise zu je 40 M: Nikolaus Gerwed, Büchig. Jatob Seck, Gondelsheim. Jakob Koos, Diedelsheim. Hakob Koos, Diedelsheim. Heinrich Häfele, Dürrenbüchig. Edmund Gerwed, Büchig. Ailian Meerwart, Bretten. Alfons Gerwed, Reibsheim. Bernhard Lingenfelser, Flehingen.

3. Preise an je 80 M: Christian Reichenbacher, Böffingen. Karl Henning I, Bretten. Alexander Kold, Bahnbrücken. Wilh. Bauer IV, Zaisenhausen. Ludwig Krahmeier, Neibäheim. Gottlieb Dürr, Ruit. August Bohner, Bauerhach. Begegelber zu je 10 .M: Bilh. Dittes, Diedelsheim. Jakob Gabriel, Münzesheim. Rubolf Köhler, Rinklingen. Jakob Meel, Kürnbach. Jakob Reller, Zaifenhausen. Christian Schabinger, Sprantal. Karl Henning, Keuban bei Breiten.

III. Bezirksprämiierung von Rindvich. Klasse 1, Jungfarren, ungeschaufelt, aber mindestens 1 Jahr alt.

felt, aber mindestens 1 Jahr alt. Es erhielt den 1. Preis zu 40 M: Stadtgemeinde Bretten.

2. Preis an 30 M: Gemeinde Ruit. 3. Breise au je 20 M: Gemeinde Sprantal. August Fint, Bretten. Begegelb au 10 M: Andreas Dauth III,

Zaisenhausen. Rlasse 2, Zuchtfamilien mit 4 und

3 Generationen. Es erhielt den Siegerpreis zu 100 M: Angust Fint, Bretten.

Angust Fint, Bretten.

1. Preise au je 80 .M: Jatob Foos, Diebelsheim. Beinrich Safele, Durrenbuchig. Lub-

wig Arahmeier, Neibsheim.

2. Preise zu ie 70 M: Nichard Silvp, Zaisienbausen, Ernst Sulzer, Nußbaum, Friedrich Dittes, Diebelsheim, Wilhelm Bauer IV., Zaisienhausen, Gottlieb Tubach, Nußbaum, Johann Dobn, Ninklingen.

3. Preise au ie 60 .M: Friedrich Leonhard, Bretten, Jakob Mannherz, Münzesheim, Karl App II, Zaisenhausen, Oswald Scherer, Banerbach, Friedrich Burkhardt, Gondeläheim, August Tosef Lohner- Bauerbach, Gottlieb Dürr, Autt, Bernhard Lingenfelser, Flehingen, Fosef Sipp, Bückia, Friedrich Gibler, Dürrenbückia, Jakob Christiau Nagel, Sprantal, Wilhelm Bickel, Diedelsheim, Karl Henning I, Bretten, Ludwig Wächter, Nußbaum.

Klaffe 3 Zuchtfamilien mit 2 Generationen. Es erhielt den Siegerpreis zu 80 M: Erziehungsanstalt Riebingen.

1. Preise bu je 60 M: Frang Joseph Braun, Buchig, Jafob Sed, Gondelsheim, Guftav Bagner, Boffingen.

2. Preise an je 50 .M: Wilhelm Safele, Dürrenbuchig, August Langjahr, Böffingen, Jafob Strobel, Neibsheim, Karl Bolf, Diedelsheim.

3. Preise au je 40 M: Bilbelm Beit, Rnit, Jatob Gauch III., Müngesbeim, Karl Scharpf, Kürnbach, Johann Janab Beit, Büchig, Joief Landmesser, Bretten, Georg Pfibenmeier, Gölshausen.

Rlaife 4 Rühe felbitgegüchtet und nicht felbit gegüchtete, aber mit felftgegogener Nachancht.

Es erhielten 1. Preife au ie 40 .M: Karl Debn II., Zaisenhausen, Bilhelm Bauer IV., Zaisenhaufen, Ernft Bodle, Rinklingen.

2. Preise au je 80 M: Frau Badenhut Bitwe, Bretten, Richard Mannbers, Müngesbeim, Ernst Lindörfer, Dürrenbüchia, Georg Arnold, Bretfen, Alexander Scherer, Bauerbach, Frang Bidmann, Gondelsheim.

3. Preife au je 20 M: Jafob Levv, Müngesheim, Moris Schneider, Büchia, Karl Schneider, Büchia, Karl Schneider, Büchia, Karl Schneider, Büchia, Kudwia Beith, Geinrich Schnöbele, Sprantal, Ludwia Beith, Gölshausen, Wilhelm Schaaf, Zaisenhausen, Wilhelm Cifele, Diedelsheim, Wilhelm Geinrich Fitzenmeier, Gölshausen, Deinrich Zentner, Dürrenbüchia.

Begegelber au je 10 M: Andwig Leonshard, Rugbaum, Johann Gegner, Gölshaufen, Johann Kraus Witwe. Ruit, Friedrich Stein,

(Fortfetung folgt.)

Herbstiagung der deutschen Land: wirischastsgesellschaft.

(Bon unferem Conberberichterftatter.)

Die diesjährige Berbittagung ber Deutschen Landwirticafts. Befellich aft hat in Konigsberg ihren Anfang genom-Gie trägt diefesmal einen gang befonderen Charafter. Im Rahmen der Berbfttagung findet nicht nur die 100. Sauptversammlung findet nicht nur die 100. Sauptversammlung ftatt, die D.2.G. begeht zugleich auf biefer Taaung ihr 40jabriges Besteben. Im Dezember find es vierzig Jahre, ban Max Enth nach langer Borbereitung zusammen mit 28 ölb-ling, Thiel, Schulb-Lupit, Heinrich von Nathusius, Maerder, Endin und vielen anderen nach dem Mufter der König-lichen Landwirtschafts-Gesellichaft von England, Die Dentiche Landwirtschafts-Wefellichaft ins Leben rief. Gie hat feitdem eine große Entwidlung genommen und hat bas englische Borbild weit hinter fich gelaffen. Gie ift heute die umjassende Organisation der dentschen Landwirtsichaft, die sich bewußt auf die Förderung der landwirtschaftlichen Technik, also auf die praktischen Betriebsfragen der Produktionsskeiges rung und der Rationalifierung der Production beschränkt, sich in bie wirtichaftsvolitischen Rampfe nicht einmischt und fo in unübertrefflicher Sachlichfeit mit allen Teilen ber Land. wirtichaft aller Größenflaffen, aller Gebiete und aller wirticaftspolitifden Richtungen aum Borteil des gesamten landwirtschaftlichen Berufs-standes und zum Vorteile der gesamten deut-ichen Birtschaft zusammenarbeitet. Zugleich ift die D.C.G. auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produftion das wichtiafte Bindeglied awischen Stadt und Land, awischen Andustrie und Landwirtschaft und awischen Wissenschaft und Landwirtichaft.

Bisher hat es sich dabei um geichlossene Geschäftsstäungen gehandelt, die der Borbereitung der eigentlichen öffentlichen Tagung dienen. Die Bielseitigkeit der in den nächsten Tagen in Königsberg zu leistenden Arbeit geht ichon daraus bervor, daß insgesamt 68 Sibungen und

Versammlungen auf dem Programm stehen.

Den Austaft der öfsentlichen Sitzungen macht die 8. Versammlung dur Förderung der Habeitägemeinschaft dir Bersammlung der Austaftlichen Austrickschaft. Es folgt die 5. Versammlung der Austringwesen, die 101. Versammlung der Dünger-Abseilung, die 13. Versammlung der Pierdenuntellichteilung, der Schweinezucht-Abteilung, der Rinderzuchtschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Austrickschaftlichen Siedungen macht die Hörderung der Versammlung der Bersammlung der Bersammlung, die 55. der in nun eintreien lässen.

Obst= und Beinbau-Abteilung, die 51. der Saatzucht-Abteilung, die 103. der Tierzucht-Abteilung, die 103. der Tierzucht-Abteilung, die 103. der Tierzucht-Abteilung, die 25. Bersammlung der Kolonial-Abteilung, die 72. der Ackerbau-Abteilung, die 16. der Futter-Abteilung, die 87. der Betriebs-Abteilung, schließlich die 100. Haupt-versammlung.

Schon aus diesen Zahlenangaben geht der Umfang der in den vergangenen 40 Jahren geleisteten Arbeit hervor.

In der üblichen Weise finden während und nach Schluß der Tagung Lehraukflüge und Besichtigung nehraukflüge und Besichtigungen bei oftpreußischen Wusterbetrieben statt. Die Stadt Königsberg veranstaltet außerbem einen Begrüßungsabend und hat Führungen durch die Stadt und ihre industriellen Aulagen vornesehen. Der Zentralaukschuß für Landlichtspiele zeigt während des ganzen Berlaufes der Tagung landwirtschaftliche Lehrsilme. In der üblichen Beise benuben andere landwirtschaftliche Organisationen die Gelegenheit der Berbsttagung der D.L.G. dur Abhaltung ihrer eigenen Sitzungen und Vorsührungen. Insbesondere soll hier auf die zahlreichen Zuchtvelhauftionen, auf die Beranstaltungen der Landwirtschaftlichen, auf die Beranstaltungen der Landwirtschaftschaftskammer sich die Brovinz Oftwreußen, auf das aroße oftwreußische Reitiournier und auf die Salb- und Bollblutrennen hingewiesen werden.

Aus Basen

40jähriges Jubilaum von Rollmar u. Jourban.

tu. Pforzheim, 25. Sept. Die größte Uhrketstenfabrif der Welt, die Firma Kollmar und Fourdan A.B., fann in diesen Tagen auf ein 40 fähriges Bekehen zurückliffen. Aus einem ganz fleinen Unternehmen hatste ich zu weltwirtschaftlicher Größe emporgeichwungen. Die Gründer Emil Kollmar, der noch jetzt die Seele des Betriebes ist, und Wilbelm Jourdan, beide Söhne Pforzheimer Famissien, entschlosen sich im Jahre 1885, eine fleine Fabrif ins Leben zu rusen, in der Rickle und Talmitetten durch Sandarbeit gefertigt wurden. Bald trat die Waschinenarbeit an die Stelle der Handankertigung, ftändig mußte die Fabrif neue Artisel hinzunehmen, und heute werden außer Uhrkeiten alle Arten von Schmuckwaren erzeugt, und zwar außer in den weltberühmten Doublemarken in Platin, Silber und Alpakfa.

Außer dem Hauptbetrieb in Pforgheim unterhält die Gesenschaft noch Zweigstellen in Mühlhausen a. d. Bürm, in Boxberg, in Neckarbischofsheim und in Größingen bei Durlach.

Im Jahre 1899 trat der Mitbegründer Wilh. Jourdan, der im Januar dieses Jahres gestorben ist, von der Letung der Fabrik aurück, und das Unternehmen wurde in eine Aktiengeissichaft umgewandelt, deren Grundkapital von damals 600 000 Mk, zu der heutigen Höhe von 5 Mill. Mk. gestiegen ist. Mit dem Anwachsen des Betriebes ist auch die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte gestiegen. Im Jahre 1885 hatten die Gründer mit drei Arbeitern begonnen, heute sind iber 1800 Arbeiter und Arbeiterinnen in dem Berke tätig. 94 Mitarbeiter können auf eine 20—35jährige Zeit ununterbrochener Tätigskeit bei Kollmar und Jourdan zurücklicken. Am Donnerstag fand eine Feier satt, bei der die Jubilare durch Ehren- und Geldgeschenke aussegezeichnet wurden.

Buchtichweineschau

= Eppingen, 25. Sept. Endlich fonnte die diesjährige Zuchtschweineschan des Neffar-Elsenzgaues, die einmal des Auftretens der Maul- und Alauenseuche wegen verschoben werden mußte, vergangenen Freitag hier stattfinden. Die Beichickung war recht bestriedigend: Borgeführt wurden 16 Zuchteber, 7 Zuchtsauen und 6 Mutterschweine mit Ferkeln, zusammen also 29 Zuchtschweine. Bon diesen gehörten 6 dem Schlag der veredelten Landsschweine und 21 den "weißen Geelschweine" an; 2 mußten als Areuzungen bezeichnet werden.

Die Preise verteilen auf folgende Züchter: In der 1. Alasse: Eber über 12 Monate alt, erhielten den ersten Preis Emil Rebel, Rohrbach bei Eppingen, Stadtgemeinde Evpingen und Friedrich Genne, Adelshosen, den aweiten Preis Ludwig Gebhardt, Mühlbach, Michael Junfer, Eusenberg, den dritten Preis Bilhelm Stuhlmüller, Berwangen, Friedrich Frank, Sinsheim, Jakob Bär, Stebbach und Bilhelm Stuhlmüller Berwangen, ie einen vierten Preis Georg Alug, Mönchzell, Max Maier. Essenz, Deichler Kirchardt, Johann Storck, Rohrbach bei Sinsheim und Bilhelm Biviser, Baierstal.

In der 2. Alasse: Eber 8 bis 12 Monate alt, erhielten je einen ersten Breis die Stadigemeinde Eppingen und Emil Rebel. Rohrbach bei Eppingen.

In der 3. Klasse: Sauen über 12 Monate alt, tragend, konnte das Tier von Philipp Bed, Eppingen, mit dem ersten Preis und das von Alexander Hettinger, Eppingen, mit einer Anserkennung ausgezeichnet werden.

In der 4. Klasse: Sanen 8 bis 12 Monate alt, tragend, erhielten den zweiten Preis Friedrich Bitterich, Eppingen, und Ludwig Rupp, Rohrbach bei Eppingen, den dritten Preis Heinrich Kobold Witwe, Eppingen.

In der 5. Klasse: Mutterschweine mit Sangferkeln wurden der zweite Preis Jakob Bitterich, Eppingen und Friedrich Bitterich. Eppingen, der dritte Preis Michael Stiefel. Abelshosen, und Emil Seig, Adelshosen, der vierte
Preis Josef Frank, Adelshosen, und eine Anerkennung Michael Junter Eulenberg zuerteilt.

Für gans hervorragende Leiftungen auf dem Gebiet der Schweinezucht erhielt der Jandwirt Emil Rebel, Rohrbach bei Eppingen eine Berbienstmedaille, gestiftet von der Bad. Landwirtschaftstammer.

Möge mit dieser wohlgelungenen Beranjtalinng der Zweck einer Zuchtschweineichan, tämlich die Förderung dieses Zweiges der landwirtschaftlichen Tierzucht erreicht worden sein.

dz. Durlad, 25. Sept. And die hiefige freie Baderinnung hat einen Brotabidlag eintreten laffen.

tu. Mannheim, 25. Sept. Die Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung eines Kleinen Theaters im Schlosse an Stelle des ungeeignes ten Musensaales im Rosengarten sind nun soweit gedieben, daß der bekannte Münchener Bühnenbaner Linnebach mit der Fertigktellung der Pläne beaustragt werden konnte. Es besteht Aussicht, daß der Stadtrat die Mittel für die Erbauung des Theaters bewilligt.

dz. Buchen, 25. Sept. In Rütschborf fonnte dieser Tage der Orisdiener Beinlein sein goldenes Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlas wurde ihm von der Bemeinde der Dank abgestattet für feine langiährige, gewissenhafte Pflichttreue und ein Geschent überreicht.

tu. Abelsheim, 25. Sept. Die Firma Adolf Bieringer &Co. in Abelsheim und Kürnsberg, welche die Fabrikation von Schuhwaren betreibt, kann heuer ihr 50-jähriges Besitehen seiern. Der Gründer der Firma ift E. Bieringer, der im Jahre 1875 als Schuhmacher in bescheidenen Berhältnissen ansing. Der Betrieb in Nürnberg beschäftigt 300 Arsbeiter und Beamte.

tu. Nastatt, 25. Sept. In Ergänzung des Berichts über die iehr gut verlausene 2. Hauptversammlung des Mittelbadischen Milchefvntrollvereins teilen wir noch mit, daß als Bertreter der badischen landwirtichaftlichen Sauptgenosenschaft Präsident Seit und vom Wolkereiverband der Hauptgenosenschaft Landwirtichaftstat Meßmer (Karlsruhe) zugegen waren. Außerdem wurde am Schlusse der Tasgung noch mitgeteilt, daß die gesamten Ergebnise der Kontrollvereine in einiger Zeit zusammengesaßt und gedruckt werden sollen, so daß ieder einzelne einen cenauen Einblick in die jegensreiche Tätigkeit der Milchontrollvereine nehmen kann

bi. Bom Kaiserstuhl, 25. Sept. Die Reben steben saft überall sehr gut, besonders günstige Lagen sind dieses Jahr gand gesund. Die Beinsese wird nirgends vor Ansang Oktober beginnen. Einzelne Orte, u. a. Endingen, Bahlingen, halten dieser Tage sog. Vorherbst.

dz. Billingen, 24. Sept. Die Sektion der Leiche des auf dem Flugplat verunglückten Monteurs Meister ergab, daß ein Stüd von einem Bedenknochen abgeschlagen war und weiterhin die Milz durch einige Kisse ichter versletzt wurde. Diese letztere Berletzung hat den Tod durch Berblutung herbeigeführt.

tu, Singen a. S., 25. Sept. Die oberbadischen Biehauchtgenossenschaften lassen seit einigen Taseen am Hohenstossel Film au fin ah men vondem vorhandenen rassenreinen Auchtreh machen, um diese als Propaganda in weit entlegene Aussstellungen aux Bermeidung der großen Transportsossen sie Buchtiere au benüben. Zur Aufnahme aclangen 40—45 Siück Zuchtrieh der Gemeinde Minningen. — Die Bolkshoch dule ist nun gesichert. Wit den Kursen und Sinzelvorträgen soll Ende nächsten Monats oder ansangs November begonnen werden.

dz. Borrach, 25. Sept. Die befannte Braueret Laffer fonnte geftern auf ein 75 jabriges Befte hen gurudbliden.

dz. Mülheim, 25. Sept. Bur Erichließung von Baugelände hat die Stadtverwaltung, nachdem sie erft vor furzem den großen Blanfenhornschen Park gefauft hatte, dieser Tage ein weiteres großes Grundstüd von über 87 Ar erworben.

Alus der Pfalz.

Wichtige eisenbahntednische Erfindung.

tu. Neusiadt a. S., 24. Sept. Eisenbahninspeltor August Schmid aus Binnweiler ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, der auf recht einsache Art das Uebersahren des Haltessignals bei der Eisenbahn unmöglich macht.

dz. Fraukenthal, 25. Sept. Durch Beschluß des Reichsgerichts vom 18. ds. Mis. wurde die Revision des wegen Erwordung seiner Ehestran vom Schwurgericht Frankenthal am 80. Inli zum Tode verurteilten Fabrikarbeiters Friedrich Bilhelm Viehn in Reubosen als unbegründet verworfen. — Ebenfalls verworsen wurde durch Beschluß des Reichsgerichts vom 18. ds. Mis. die Revision des Tagners Bilhelm Schwin un von Frankenthal, der wegen Mordversuchs an seiner Fran vom Schwurgericht Frankenthal am 27. Inli zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Beide Urteile sind nunmehr rechtskräftig.

b. Oggersheim, 25. Sept. Küralich wurde auf der Oggersheimer Landstraße ein unbekannter Mann von einem Kraftwagen übersahren und ge tötet. Es ist nunmehr feltgeitellt worden, daß der Getötete der 62 Jahre alte, aus dem Arbeitshause entwichene Johann heinrich Michel aus Krügelhausen war.

b. Wilgartswiesen, 25. Sept. In einer Wirtsichaft entstand unter mehreren Burschen Streit. Der Fabrikschufter Karl Bretz aus Annweiler erhielt hierbei mehrere Messerkiche in den Kopf und Leib und mußte in schwezwerletzten Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Berichtsfaal

tu. Karloruhe, 24. Sept. Begen ichmerer Urfundenfälichung und Betrugs wurde ein Schreinermeister, der Wechsel mit falichen und mit ersundenen Namen versehen hatte, zu einer Gefängniöstrase von zwei Monaten und zwei Wochen verurteilt.

tu. Mosbach, 24. Sept. In ber Billigheimer Rirche waren vor einiger Zeit 5 Apostelfiguren gestohlen worden. Der Täter wurde nunmehr vom Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

ef

塘

e= 0.

tΙ.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUN

Birtichaftliche Rundschau.

Bann ift ein Saifonansvertauf gulaffig? Die Mindener Sandelskammer hat am 7. September auf Anfrage eines Münchener Bolizeiamtes, ob Saisonausverkäuse in der Beleuchtungsbranche ftatthaft find, folgendes Butachten erteilt: "Nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung auf dem Gebiete des unlauteren Bettbewerds ist zu sagen, daß nach wie vor Saisonausverkäuse nur dann daß nach wie vor Saisonausverkäuse nur dann zulässig sind, wenn sie im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind. Anhaltspunkte dafür, ob es sich dei Saisonausverkäusen nicht um Umgehungen der geseulichen Borschriften, sondern um Ausverkaufsveranskaltungen, die der "redliche Berkehr" anerkannt hat und die mithin als üblich anzusehen sind, handelt, bieten die herrichenden Handelsgebräuche und die in vielen Städten auf dem Bege der Selbsthilfe getrossenen Bereinbarungen und Abmachungen verschiedener einzelner Berufsgruppen. Als "im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich" sind daßer die Saisonausverkäuse solcher Waren anzuschen, deren Absah durch einen Bechsel der Jahreszeit oder einen Modewechsel erschwert wird und bei denen daßer die Beranstaltung eines Saisons benen baber bie Beranftaltung eines Saifon ausverfaufes von den beteiligten Rreifen als notwendig im Intereffe einer reellen und ge-funden Geichäftsführung anerkannt wird. Rach Angelegenheit technisch nur eine Ausscheidungs-

frage fei, fo muß bem entgegengehalten mer-ben, bag ben Saijonausverfaufen nur Saifonartifel ber bereits oben bezeichneten Art unterftellt werden dürsen. And fann für den Zeitspunkt der jeweiligen Saisonausverkäuse nicht der Beginn der Saison, sondern das Zuendezeihen der Saison in Frage kommen. Im Monat Juli sieht aber die Beleuchtungsbranche weit eher am Beginn einer neuen Saifon, als am Ende einer solchen. Wir fommen mithin du dem Ergebnis, daß Gegenstände der Beleuchtungsbrauche nicht als Saisonausverkaufsartitel angeiprochen werben fonnen. Die Frage, ob in solchen Artifeln Inventurausverfäufe ttattfinden durfen, wird hierdurch nicht berührt."

Die Ernteflächen in Prengen 1925. Bie ber "Umtliche Breugische Preffedienft" einem Heber-blid ber Staftitichen Korrespondens, des amtlichen Bublifationsorgans bes Breufifchen Statiftifchen Bandesamts, entnimmt, find biesmal rund 264 000 Seftar mehr an landwirtschaftlich genütter Fläche erfaßt worden als im Borjahr; für 1924 war eine Zunahme von rund 133 000 Bektar gegen das Borjahr festgestellt worden. Deftar gegen das Vorjahr feitgeitellt worden. Diese überraschend starke Bermehrung der Fläche ift sedoch wohl nicht auf eine tatjächliche Ausbehung des Andaus durückzusühren, sondern so gut wie ausschließlich auf eine bessere statistische Erfassung der Fläche. In diesem Sinne muß auch ein großer Teil der nachfolgenden Angaben gewertet werden. Am färkten ift die Zunahme beim Brotgetreide. Der Winterragaen weißt ein Wehr von rund Der Winterroggen weift ein Mehr von rund 29 000 Heftar, der Winterweizen ein folches von 109 000 Heftar, der Winterweizen ein idliges dan 104 000 Heftar auf, während die Sommerfrüchte dum Teil erhebliche Einbuße erlitten haben. Im ganzen beträgt die Junahme beim Brotsgetreide 455 632 Heftar gleich 11,2 Prozent gegen 1924. Der gesamte Getreideanbau beträgt 7830 101 gegen 7456 600 Heftar des Borjahres; das bedeutet ein Mehr von 874 092 Heftar oder Brozent Dier macht der Fellhetrag gegen 5 Brodent. Dier macht ber Fehlbetrag gegen 1918 im gangen 582 715 Beftar gleich 6,9 Progent aus. Bei ben Dulfenfrüchten ift im all-gemeinen eine Abnahme gegen das Borjahr festzuftellen, befonders bei den Erbien, Beluichten und Biden, ebenjo beim Gemenge aus Be-treide und Sulfenfrucht. Die Sadfrüchte deigen im allgemeinen eine Junahme, die Kar-toffeln fogar eine folche im Bergleich mit 1918; bei den Zuderrüben bleibt immer noch ein er-Jehlbetrag (10 Prozent) gegenüber dem Frieden.

Der Rampf Amerikas gegen bas englische Rautidutmonopol. Die amerifanische Firestone Tyre und Aubber Company hat als Borfampfer ber amerifanischen Rautichnfintereffenten gegen englische Monopol versucht, Rautschutgebiete au gewinnen, die unter amerifanischem Einfluß fteben, fo in Sitdamerifa, auf den Philippinen und in Bestafrifa. Bisber ift es aber nicht gelungen, durch eine nennenswerte Gigenproduktion regulierend auf die Weltmarktpreise einzuwirken. Nunmehr aber verlautet, daß es Bireftone gelang, von der Revublit Liberia ein Arcal von 1 Million acres au pachten, auf dem ausgedehnte Kautschuftpflanzungen angelegt werden sollen. Man will jetzt die gesamte Kaut-ichnt verbranchende Industrie der Union für den Betried dieser Pflanzungen zu einem Spndifat gujammenfaffen. Englifcherfeite verfpricht fich wenig von diefer drobenden Ronfurreng. Bor allem fonne man in Liberia niemals bie notwendigen Arbeiter für Pflangungen großen Stils auftreiben. Auf jeden Stall murden die Produktionstoften mindeftens 50 Brodent über denen der englischen Pflandungen Asiens liegen. Man denkt in Amerika daran, amerikanische Neger dur Rückwanderung nach Liberia zu veranlassen, wodurch viele aute Arbeiteräfte gu gewinnen maren.

Ginführung ber Goldfrone in Ungarn. Die Entscheng ber Gelerene in tangar. Entscheidung über die neue ungarische Goldwährung ift nunmehr gefallen. Die Regierung hat sich für die Einführung der Goldkrone entschieden und wird nach Wiederzusammentitt des den und wird nach Wiederzusammentitt Barlaments einen entiprechenben Gefegentwur vorlegen. Nach diesem Entwirf wird ein Kilv-gramm Feingold mit 3280 Goldkronen sigiert. Die Umrechnung erfolgt enisprechend dem tat-jächlichen Wert der Goldkrone, also zum derzeiti-gen Kurs von 14500 Papierkronen. Die Gold-declung beträgt eiwa 58 Prozent. Das Klein-geld wird in Silber ausgeprägt. Das Finanz-ministerium hat in den letzen Monaten große

Mengen Silber im geheimen auftaufen laffen, um biefes gur Ausprägung von Ginfronenftuden

gur Berfügung gut haben. Staatliche Darlehen für die Berften. Jur Be-tämpfung der Arbeitstofigkeit auf den Berften und aur Erhaltung des Bestandes der deutschen Handels-flotte regte das Reich im Januar d. Is. bei den Küstentändern au, gemeinsam der produktiven Er-werdslofensäuriorge Mittel im Gesamtbetrage von 50 Mill. Reichsmark aufzubrungen, aus denen der deutschen gegen möhige Kinsen auf benktigen dentichen Seeichisfabrt für Neubauten auf deutschen Berften Darleben gegen mäßige Zinsen auf sunf Jahre vom Zeitpuntt der Ablieferung des fertigen Schiffes gewährt werden könnten. In Beriolg dieser Bestrebungen hat sich das Reich bereit erklärt, zur Bermeidung der Entlassung von mehreren sundert Arbeitern auf der N.G. Beser in Bremen fündert Arbeitern auf der Reserwerft in Ban besindliches Schiffein Relchsdarleben von rund 700 000 Rm. zu gewähren, salls der bremische Staat ebenfalls ein Darleben für diesen Ban in döhe von 25 Prozent des Reichsdarlebens, das sind 171 875 Rm, zur Bersügung stellt. Der bremische Senat hat sein Einverständnis hierzu erklärt und wird auch sier anderweitige Bauten auf bremischen Bersten weitere Mittel gewähren.

bremischen Berften weitere Mittel gewähren.
Um die Erhöhung der Winzerkredite. Der Antrag der Winzerverbände auf Erhöhung der ihnen bereits zur Berfügung gestellten 30 Mill. Warf Kredit um weitere 50 Mill. auf 80 Mill. Marf ist vom Reichsernährungsministerium jeht abgelehnt worden. Es schweben aber, wie eine Bersiner Korrespondenz mitteilt, Berhandlungen mit einer anderen Seule, die durch Kermittlung des Reichsernährungsministeriums in Gang gefommen sind, um den Winzerverbänden wenigstens einen Teil dieser Summe von privater Seite zugänglich zu machen.

privater Seite augungtich au manen.
Otto Arumm A.G, in Stuttgart. Die Gesellichaft, deren Aftien in Berlin, Stuttgart und Frankfurt gehandelt werden und der die Metallbankgruppe nahesteht, wird voraussichtlich G c f ch ät i sa u f i ch beantragen, da sie von den bisberigen Geldnedern keinen Archit mehr bekommt. Eventuell ist and saut "Frankf. Ita." mit dem Konsurs au rechnen.

"Frankf. Sig." mit dem Konkurs zu rechnen.
Anmelbung polnischer Obligationen. Die Berhandkungen mit der polnischen Megierung über die Anmelbung gewisser Dbligationen, inöbesondere einer Reihe von Kommunalobligationen aus den abgetretenen Gebieten, haben schon icht zu dem Ergebnis gesührt, daß eine Berlängerung der Anmeldefrist von polnischer Seite zuge gat worden ist. Da auch das Zustandekommen einer Vereinbarung über ein vereinsaches Anmeldeverfahren binnen wenigen Tagen zu erwarten sieht, wird den Besitzen dieser Obligationen empfohlen, von einer Anmeldung dieser Bertpapiere bei den polnischen Konstalen bis auf weiteres abzusehn. Gemäß

Anmeldung dieser Wertpapiere bei den polnischen Konsnislaten dis auf weiteres abzusehen.

Answeriung von Industrie-Obligationen. Gemäß 8 89 des Auswertungsgesehes und der Verordnung vom 29. Angust fordern nachsehende Gesellschaften die Inhaber von Schuldverschreibungen, die die Vorrechte des Alt de figes in Andrend nehmen, auf, ihre Ansprücke die au machen. Damburg-Umerikanische Paketsahrt A.G., Damburg: Dentschedungerikanische Gesellschaft: Duad Stinnes-Riecked-Montau- und Delwerke A.G., Palle a. S., Vistoria-Brauerei A.G., Bochum: Verein für schmische Industrie A.G., Panstiurt a. M.; Viersbrauerei A.G., Bochum: Verein für schmische Industrie A.G., Prantsurt a. M.; Viersbrauerei A.G., Bochum: Viersbrauerei A.G., Bochum: Viersbrauerei A.G., Bochum: Viersbrauerei A.G., Mann 18 de im; Badische Anstilns und Soda-Jabris, Ludwigsshafen; Veremer Bustan, Schistbau und Maschinensfabris; Deutsche Auswendurzsische Vergwerks und Hitzenschungliche Vergwerks und Hitzenschung Gesehner Vergwerks und Hitzenschung von deisentschen Und Schienspapierer, Dilbekbeimer Altienbraueret, Hisdeskeimer Fergwerks M.G., Vangsburg: Panumwolspinnerei Erlangen; Portlandzementsfabris Ausschuft; Vendwig Kotb M.G., Karssabrus, Sereinigte Sabris v. Deuden A.G., Radebeus-Dressden; Harsberg: Mindener Schleppschiffschrisgesellschaft, Minden ; Großtratwert Franten M.G., Rürnberg: Machinensabris Augsburg-Nürnsberg Maschunensabris Augsburg-Nürnsberg Maschunensabris Augsburg-Nürnsberg Maschuner Erlanger für M.G., Karssabris

Begfall der belgischen Einfnhrbeschränfurgen für denische landwirtschaftliche Maschinen. Die Einsuhr landwirtschaftlicher Waschinen und Maschinenersatzeile aus Deutschland bedars, wie die belgische Telegraphenagentur mittelt, vom 1. Oftober ab keiner Genehmigung mehr.

Sohenlohe-Werke A.G. in Sohenlohenhütte. Die G.-B. beschloße, 2 Brozent Dividende auf die Stammaktien und 5 Krozent auf die Vorzugsäaftien zu verteilen. Das Aktienkapital wird im Berhältnis 4:1 3lotn, d. h. von je 1000 Mt. auf 250 3lotn umgestellt und die Vorzugsäaftien im Verhältnis 40:1, d. b. von je 1000 Mt. auf 25 3lotn. Die günstige Umstellung und die Dividendenverteilung hatten seinerzeit an der Berliner Börse eine spontane 40:1, d. b. von fe 1000 Met. auf 20 310in. Die gillitige Umsiellung und die Dividendenverfeilung hatten seinerzeit an der Berliner Börse eine spontane Dausse in polnisch-obericklesiichen Montanwerten bervorgerusen. Der Boritsende, Kammerpräsident Dr. Aleefeld, hielt eine starf politisch gefärbte Nede, die auf Berkändigung mit den Volen binaustief. Dem entiprachen auch die Neuwahlen in den Aufsichistat. Neu gewählt wurde der Bisefinauguninister Polens Josef Karenicht und der Abreilungsseiter der schlesischen Wospenschaft und der Abreilungsseiter der schlessischen Wospenschaft der Symon Rudowski, serner Brinz Hans zu Hohenlobe-Oehringen, Derr Franz Beische in Aussig und Kräsichen erzetze Erstärungen zu geden. Die Hohenbescherfter mit, daß es ichwierig sei, über die Aussichten eratte Erstärungen zu geden. Die Hohenbescherfter ind einer durchaus gesunden Grundsag und deshalb glaube er, daß auch für die Jukunst eine günstige Entwicklung der Werfe zu erhossen seinen Konzern.

Sing der Werre an erhoften etc.
Sin Konkurd im Lehrer von Siemend : Konzern.
Nachdem nunmehr die Sanierungsversandlungen der Ther mas = Bau = Industrie A.G. in Duis-burg gescheitert find, wird auf Antrag einiger Gläu-biger das Konkursversahren eröffnet.

Sefchäissauflicht. Nach der "Neuen Mannb. 3tg."
beim infolge Jahlungsschwierigkeiten einer Glaubigersirma sich genötigt geschen, Geschäftsaufsicht zu
begantragen. Der Fortbestand der Firma sei dahurch
nicht geschnete Gamerbe angenammen, daß bei bent beantragen. Dicht gefährbet. gefährdet. Es werbe angenommen, daß bei bem einsegenden Berbitgeichaft die Lage fich raich

Banken

Englische Barnung por Transattionen mit polniiden Banten. Im Finangteil der "Times" wird an britifche Kanfleute, die mit Bolen Sandel treiben, die Barnung gerichtet, bei Transaftionen mit pol-nischen Banfen vorsichtig zu sein, da eine Anzahl von Hirmen bereits Berlufte erlitten hätten, weil die polnischen Banken die ihnen erteilten Aufträge nicht korrelt ansinhrien ober wegen Zahlungsschwierig-feiten von der polnischen Regierung ein Moratorium

Die Franffurter Bant in Frautfurt a. DR. beichloß, bie Intereffengemeinschaft mit der Deutschen Bereins-

Banthans C. Daeves in Abln. Gine Glaubigerversammlung beichloß, einen freiwilligen Glänbiger-ansichus zu mablen, der mit den Inhabern des Banthaufes E. Daeves verhandeln und gegebenen-falls Bege suchen foll, die eine ruhige Nowicklung der

Geschäfte ermöglichen. Ein von einer Seite bereits gestellter Antrag auf Konfurs soll vorläufig weiterlaufen. Bas das Bankhaus dem Konfurs nahebringt, das sind die unbegreiflichen Darlchensgeschäfte mit der Firma J. Michael n. Co. Dieschinna hatte, wie der Borsitzende der Gläubigerversemmlung mittellte, von der Müncher Filiale der Firma Daeves vom 11. Dezember 1923 dis 14. Februar 1924, also rund zwei Monate lang, im Durchschnitt 600 000 Mf. zu sordern gehabt, und am 15. Februar 1924 außer dem Kapital 612 000 Mf. Zinsenerhalten, das seien 100 Prozent für die beiden Monate oder 600 Prozent für die beiden Monate oder 600 Prozent für die beiden Monate oder 600 Prozent für die beiden Mosern gehabt. Die Firma J. Michael u. Co. war für ihr Darlchen durch ein ansreichendes Effettendepot gesicher und brauchte ein Balutartisch nicht zu sürchten, da sie ihrerseits das Geld in Billmarf ohne Salorisierungsstlausel vom Possiskus zu 12 Prozent Jahreszänsen geliehen hatte. In der Berechnung des Rüchvergitungsanspruchs seien vorsichtigerweise 60 Prozent Jahreszänsen für Michael eingeset.

Märtte

Rastatter Warktbericht vom 24. Sept. Der Hauptwoch en markt war mit Gemüse und Obst aller Art, sowie mit Butter und Eier gut befahren. Das Pjund Landbutter kostete 2.20—2.30 M, die Taselbutter 2.80—2.40 M, die Eier kosten 16—18 Bsa.
Der Schweine markt war befahren mit 498
Ferkel und 80 Läuserschweinen. Berkauft wurden
478 Ferkel das Paar zu 50—00 M und 40 Läuser das
Paar zu 100—150 M. Der Geschäftskaug war gut.

Paar zu 100—150 M. Der Geigafisgang vor gut.
Mostobstmarkt Stuttgart-Nordbachnhof, 24. Sept.
(Mitgeteilt von Robert Hallmaver). Vom 18. bis
28. September wurden neu zugeführt 127 Wagen, und
zwar 30 aus Hesten, 23 aus Bavern, 21 aus Preußen,
4 aus Württemberg, 21 aus Jtalien, 15 aus den Niederlanden, 10 aus Desterreich bezw. Jugoslavien,
2 aus der Tschechoslowakei, 1 aus Belgien. Nach
Nach auswäris sind abgegangen 84 Wagen. Marktspreis 1500—1650 M per 10 000 Kilo. Im Kleinverkauf 8.80—9 M per 50 Kilo.

fauf 8.80—9 M per 50 Kilo.

Sintigarier Schlachtvichmarkt vom 24. Sept. Zugetrieben: 20 Ochien, 12 Bullen, 93 Junabullen, 100 Junarinder, 29 Kübe, 494 Kälber, 712 Schweine, 7 Schafe. Unverlauft blieben: 2 Ochien, 2 Junabullen, 15 Junarinder, 70 Schweine. Es notierten per 50 Kilo: Ochien: 53—58, 40—49; Bullen: 58—55, 49 bis 51, 38—48; Jungrinder: 58—68, 44—55, 38—48; Kübe: 38—44, 20—30, 18—19; Kälber: 87—90, 78—90, 78—84, 71—76; Schafe: 82—88; Schweine: vollfl. v. 240—300 Pinnd 88—99, v. 200—240 Pfd. 94—96, fleifchige von 160—200 Pfd. 91—98, unier 120 Pfd. 87—90; Sauen: 78—86, Berlauf: Bei Kälbern befebt, fonft langfam. Iteberkand bei Schweinen und Großvieh.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 25. Sept. Gold 800-2815, Silber 98.10-98.60-100.10, Platin 14.40 bis 14,90.

Italienijder Obstiransport. Auf dem Boden-jee hat der Groß-Transport von italienijdem Obit begonnen. Die italienijden Bangons nehmen mei-fens den Beg über den St. Gotthard-Romanshorn nach Friedrichschafen, von dort aus rollen die Bag-gans in den Schwarzwald, nach Bavern und nach Mitteldentschland. Für die nächsten Wochen werden für Konstanz nahezu 1000 Baggons erwartet. Auch die Beförderung von lebendem Bieh auf den Bos denseedampsern ist in letzter Zeit sehr lebhaft.

Berlin, 25. Gept. (Gunffpruch.) Probutten an fan gån vit er un gen. Weigen per Oftober 226, Degember 238; Roggen per Oftober 169, Degember 177; Oafer, gui 204—210; Gerfte 220—235; Kuitterweizen 225—235; gelber Plata-Mais, lofo 208—214; Roggenfleie 108—112.

Roggenkleie 108—112.

Berliner Produktenbörse vom 25. Sevt. (Funkspruch.) Der weitere Rückgang der Chicagoer Produktennotterungen ist heute auf die diesige Marklage nicht ganz ohne Einsluß geblieben. Die dadurch veranlaßten niedrigeren Gebote für Beigen haben das Anlandsangebot noch aurückbaltender gemacht, während nach der Küste dauernd Begehr au Exporiameden besteht. Auch für Roggen waren die Offerten noch groß, andererzielts blieb aber auch die Kaustunk weiten gerigen, andererzielts blieb aber auch die Kaustunk weiten gerigen, die Preise waren niedriger. Gerfte in guter Bare knapp, in Kutterware schwer unterzubringen. Auch in daser war das Inlandsangebot sehr mäßig, die Preise waren nicht ganz behauptet. Wehl sehr schwer verkäussigt haben.

Berlin, 25. Sevt. (Eig. Drahtmeld.) Kartof.

Berlin, 25. Sept. (Gig. Drabtmeld.) Kartof-feleraeugerpreife. Beige 1.75, rote 1.80, Odenwälder blaue 2, andere gelbfleifdige 2.25, Fa-briffartoffeln 8-0 Pfg. pro Starfeprogent.

Börsen

Bum Effektenterminhandel in Berlin. Ab Freitag will sich die Liguidation staffe N.G. in Ber-I in laut "Frft. Id." ihren Mitgliedern als Geldgeber zum 20. d. Mtk. zur Bersügung stellen. Da die Garantiesumme in Höhe von ca. 10 Mill. Rm., gestaffelt in drei Tagen, am 25., 26. und 29. September 1925 zur Einztehung gelangt, wobei die fleineren Beträge von 20 000 und 20 000 Rm. sür den 29. d. Mts. einberusen werden, und da sich große Geldgeber zur Vorlage der erforderlichen Summe bereit erflärt haben, dürfte eine Einengung des Geldmarkeis durch diese Einzahlungen nicht in Frage kommen. Rachdem nunmehr die 10 Mill. Um. schon am Uftinnowieder an die Geldgeber der Börse unmittelbar zurückließen, hoift man die Besognisse vor einer Warkließen, hoift man die Besognisse vor einer Warkließen, koift man die Besognisse vor einer Variftelastung durch die Kasse entkräftet zu baben. Frankluri a. M., 25. Sept. Der Geschäftsumfang war anch beute wieder sehr flein. Es lagen aber verschiedene anwegende Momente vor, die, wie auch an der Volge hatten. Ginen günftigen Eindruck machte der Augustausweis der Phönix-A.-G. und außerdem wurde die von Deutschand an genommene Einkadung, an der Sicherheitspaktsonserens teilzunehmen, erst beute als Interesse sür Schiffahrtswerte, die 4 Broz. anzlehen konnten. Unch sitr Montanwerte bestand erhöhtes Interesse sür were weiten der Weiten wend betwen wend bein von Deutschantsweis aber einen Gewinn von durchschaftlich 2 Broz. Chemieweit waren wenig verändert, immerbin aber etwas seiter. Elektrisitätswerte gewannen 1 Broz. und

Schemiewerte waren wenig verändert, immerhin aber etwas fester. Elektrizitätswerte gewannen 1 Proz. und Banken ½ Proz. Auch auf allen anderen Gebieten des Industriemarktes waren Kursgewinne zu verzeichnen. Tentsche Anleiben, Pfandbriefe und ausländische Renwaren ebenfalls etwas erholt, befonders auf Gebiete ber Anleiben mar bie Tenbens fester. Mexita-ner fonnten ihre Aufwartsbewegung fortieben.

Im freien Berkehr waren besinders Kabel Mbeudt auf die Berteilung einer Dividende von 15 Prosent fehr fest zu 126—130, Ani 0,500, Benz 45, Brown Boveri 55,25, Entrevrise 14, Growag 61, Krügershall 90, Ufa 60,50 und Unterfranken 50.

Nia 60,50 und Unterfranken 50.
Berlin, 25. Sept. (Kunkspruch.) Die disherige Unsicherbeit und Berstimmung der Börse hat einer wesentlich freundlicheren Auffassung an Platz gemacht. Die Entspannung in der außenpolitischen Lage, die in den Entschläften der Aeichereiterung zum Ausdruck kommt, wirkte auch an der Börse berubigend. Das Geichäft belebte sich gleich zu Beginn des beut. Berkehrs, namentl. am Monlanaktienmarkt, der in den sehren Tagen start in den hintergrund getreten war. Dier wirkte insbesondere die Andricht anregend, das die Phönix A.G. im Inticinen Gewinn von über 1 Million Wark erzielt habe und auch für den August mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen sei. Kür Phönix-Aktien bestand daher

erheblices Interesse, das sich angesichts der sührenden Stellung dieses Papiers auf die übrigen Montanwerte und später auch auf die sonstigen Actiengebiete übertrug. Da serner das Geschäft auf der Kölner Herbischen ein echt etwas lebbaster geworden ist und wieder einige günstige Dividendenvorschläge bekannt wurden, hatte die Börse bei Beginn des Geschäfts alsgemein ein recht freundliches Aussehen. Auch Borkriegspfandbriese, die gestern gedrück lagen, bestetten sich etwas, ebenso aussändische Menten.

Am Geld markt waren die Sähe unverändert. Tagesgeld 8-9,5 Brozent, Monatsgeld 10-11,5 Prozent. Im internationalen Balutenge fchit waren die Abschlässe eines entschen gestengen Reselfisqung aegen Kabel wieder leicht ermäßigt (4,845). Sonst waren keine bemerkenswerte Schwankungen zu verzeichnen, auch nicht am Floty Markt, wo weiter interveniert wird.

An den einzelnen Astienmärkten lagen Montanatsein anfangs dis 2 Prozent höher. Bon Kaliastien vor allem Salzdethfurt gestagt (plus 2,5 Brozent). Chemische Berte vereinzelt gleichfalls gebessert, namentlich Riedel, Goldschmidt und Dunamit Robel. Bon Elektrowerten siegen Felten u. Guilleaume um 2,5 Brozent. Baggonwerte freundlich unter Führung von Busch und Görliber Waggon. Bon Massatien fürzensche, die am Bortag mit 70,5 begannen und heute mit 75,5 aus dem Markte genommen wurden. Für diese Papier bestand schon fürzlich regere Nachstrewerte, die am Bortag mit 70,5 begannen und damburger Gummi auf günstige Rechnien vurden. Für diese Papier bestand schon fürzlich regere Nachstrewerte, die am Bortag mit 70,5 begannen und damburger Gummi auf günstige Rechnielse mit 5,8 gedandelt. Bon ausländischen Anleiben wurden Kriege ausleibe mit 0,220 und Schusgebietsanseite mit 5,8 gedandelt. Bon ausländischen Kenten standen fürzlich und Berliner Hochbahn plus 2,5 Broz., Reichsbantanteile plus % Prozent höher au nennen.

Berliner Schwankungskurse

vom 25 September

TOM - TOTAL							
dto. Zollobi. dto. Zollobi. 40, 1914 Ungarn 40, ang. Goldr. 940, a. Kroner Mazedonier 10 Schantungbahn 8altimore Canada HAmer. Paket Nordd. Llovd Berl. Handelss. Commerzb. Akt. Darmst. Bank Diskonto Ges. Dresdner Bank Mitteld. Credit. Oest. Kreditakt. 70 Wiener Bankv Bochum. Gusst. Ruderus 71 Ruderus 71 Ruderus 71 Ruderus 72 Hankenber 66 Laurahdite 40 Mannesman 66 Manesman 66 Manesman 66 Manesman 66 Manesman 67 Mannesman	1270 170 170 170 170 170 170 170 170 170 1	El. Lieferungen Licht und Kraft Felten-Guille Lahmeyer Schuckert Siem. u. Halske Daimler Karlsruher Krauß Deutsch. Lisenh Hirsch-Kupfer Rheinmetall	76 50 150 50 19 25 123 25 78 37 118 50 43 60 76 — 119 50 76 25 77 40 25 35 50 39 50				

Devisen.

w Berlin, 25. September

	Geldkurs	Geldkur	mr Brief
Pas hall sell labeled	24 9.	25 9.	kurs
Buenos-Aires 1 Pes.	1.696 1.716 2.325	1.699	+ 0.004
Ionan I Yen.	1.716	1.714	+ 0.004
Konstantinopel I türk. Pf.	2.325	2.325	+ 0.01 + 0.052
London	20.325	20.326	T 0.002
New-York Rio de Janeiro 1 Milreis.	4.195 0.576	0.585	+ 0.002
Amsterd-Rotterd. 100 G.	168.63	168.69	+ 0.42
Athen 100 Drachm.	6.09	6 09	+ 0.02
Brissel-Antwerp, 100 Fr.	18.35	18.32	+ 0.04
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	80.75	80.75	+ 0.20
Helsingiors 100 mmi, m.	10.560	10.162	+ 0.04
Italien 100 Lira	17.12	16.66 7.450	+ 0.04
Jugoslavien 100 Dinar	7.440	7.450	+ 0.02
Konenhagen 100 Kr.	101.47	101.32	+0.26
LissabOporto 100 Escudo	21.075	21.075	+ 0.20
Oslo 100 Kr.	85.49	19 89	+ 0.04
Oslo 100 Kr. Paris 100 Frcs. Prag 100 Kr.	19.86	12.425	1 0.04
LISK NOO TYL.	80.95	80.96	+ 0.20
	3.055	3.055	+ 0.01
Sofia 100 Leva 100 Pes.	60.45	60.44	+ 0.16
StockhGothenb, 100 Kr.	112.61	112.48	+ 0.28
Budapest 100 000 Kr.	5.880	5.875	+ 0.02
Wien 100 Schilling	59.10	1 69.18	+0.14
Kanada 1 kanad, Doll.	4.195	4.195	+ 0.01
Uruguay 1 Peso	4.185	4.185	+ 0.01
Mullarham 95 Cent .	100 939	2 = 59.	25 (318

Amsterdam, 25. Sept.: 100 R.M., Sept.: 100 R.M. = 59.25 Gld.

Rennorf, 24. Sept.: 100 RM. = 23.81 Dollar, 3. Sept.: 100 RM. = 28.80 Dollar. Paris, 25. Sept. Das englische Pfund wurde heute vormittag mit 102.30 Frank, (24. 9, 102,50) genanut.

Amsterdam, 25. Sept. Das engl. Pfund wurde hente vormittag mit 12.05% (318. (24. 9. 12.06)

Mailand, 25. Gept. Das engl. Pfund murbe hente vormittag mit 119.25 Lire genannt. Reugork, 24. Sept. Das englische Psund wurde beute vormittag mit 4.84½ Doll. (23.9. 4.84½)

genannt. (Die Rurie find Mittelfurje.)

Unnotierte Werle.

Karlsruhe, 25. September ditgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Kalserstraße 209

Alles zirk	a in M	ark pro 1000:-	
Adler Kali Api Bad. Lokomotiswerke Baldur Beeker Kohle Beeker Stahl Benz Brown Boveri Contin, Holzverwertung Deutsche Lastauto Deutsche Petroleum Germania Linoleum Grindler Zigarren Großkraftw. Warttenb. Hansa Lloyd Heldburg Vorzugs-Akt. Inag Itterkraftwerke Kabel Rheydt Kammerkirsch Karstadt Knorr Kringershall Landeswirtschaftsstelle für das Bad. Handwerk Mellland Chem. Meurer Spritzmetail Moninger Brauerei Offenburger Spinnerei Pax. Industrie und Handels A. de	*82 5 *65 *65 *55 *75 *125 *362 *53 *75 *125 *362 *370 *125 *800 *448 *92 *35 *155 *155 *155 *155 *155 *155 *155	Potersburger Int. Rastatter Waggon Rodi & Wienenberger Russenbank Schuwag Sichel Sloman Tabakhandels-AG. Telongraber Textil Meyer Turbo Motoren Stuttgari Ufa Zuckerwaren Speck Wertbeständige Anlagen 39/n Bad. KohlenwAnl. 19/n Sächsische Braum- kohlenwAnleihe 59/n Rhein-Main-Donam- Gold-Anleihe 59/n Festwertbank 19/n Fascheische Roggen- wert-Anleihe per Ztr. 19/n Sächsischen 19/n FreiburgerHolzwerf- Anleihe pro 100 kg 19/n Sächsische Roggen- wert-Anleihe per Ztr. 19/n FreiburgerHolzwerf- Anleihe pro Festmerer	9.5 2.1 59 - 3.5 6.5 1.5
Die mit * bezeichn	eten B	Curso verstehen sich in	1 %.

DAS WICHTIGSTE

für die Beschaffung

von

Herbst- und Winter-Kleidung

sind neben der grossen Auswahl, den guten Qualitäten, welcheich bekanntlich für Sie meine niederen Preise

Herren-Mäntel für Herbstund Winter

38.- 42.- 45.- 48.- 54.- 58.- 64.- 68.- 75.- 80.- 85.- 90.- 95.allerfeinste Qualitäten bis zu Mk. 180 .-

Herren-Anzüge für Herbst und Winter

36. - 39. - 42. - 46. - 52. - 56. - 60. - 64 - 68. - 72. - 76. - 80. - 84. - 88. - 96. allerfeinste Qualitäten bis zu Mk. 160 .-





sämtlichen testlich geschmückten Räumen der Festhalle

Harmonie-Kapelle, Kapellmeister Rudolph und Kapelle der Polizei-Musiker, Obermusikmeister Heisig. - Im kleinen Saal: Jazz-Band -Happy 6" B.-Baden. - In den übrigen Räumen: Künstler-Konzert

Tanz: Solotanzerin Ellen Roussow. Conferenzier: Staatsschauspieler Paul Müller.

Vorführende Firmen:

K. O. Augustiniok. Möbel und Innendekorationen. Friedrich Blos, Fächer, Ledertaschen, Schirme, Stöcke. Sporthaus Freundlieb, Spezialhaus I. Ranges für Bekleidung und

Josef Goldfarb, Auto-Bekleidung.

Albert Heil, feine Schuhwaren.
Pelzhaus Max Lindenlaub, elegante Pelze, eigene Kurschnerei.
Alex Sechausen. Spezialhaus für Strumpfwaren, elegante Herrenartikel.
Adolf Stein Nachf., elegante Herren-, Jünglinge- und Sport-Bekleidung, Pamenmoden Paul Weiß zeigt das Neueste in Kostumen, Mantel, Gesellschafts Kleidern an. L. Ph. Wilhelm, Damen-Hüte, erstes Spezialhaus am Platze.

Bis 3. Okt. Vorverkauf der Eintrittskarten zum bedeutend ermäß. Preis von

zwei Mark einschl. Steuer und Einlaßgebühr, berechtigt für Ball und Modeschau und Besuch sämtl. Räume ohne jede weitere Gebühr. — Programm 20 Pfennig. —

Vorverkauf in den durch besondere Plakate kenntlich gemachten Verkaufsgeschäften obiger Firmen, außerdem bei Firma Georg Mappes, Karl-Friedrichstraße 20, in den Verkaufsgeschäften der Firma Hermann Meyle, Zigarrenandlung, bei der Firma Gebruder Kugel, Manufakturwaren, Rheinstraße 63, Friseurgeschäft Lor. Schneider, Sosenstraße 35, sowie beim Hausmeister des Ruderhauses, Telephon 4656.

Samstag, den 26. Sept., pünktl. 8.30 abends im Moninger (Gartensaal) Monatsversammlung

Sonntag, den 27. September, nachm. 3 Uhr **Verbandswettspiel**



Sonntag, 27. Septbr., 3 Uhr nachm. F. C. Mühlburg I. gegen

F.V.Beiertheim I. II. Mannschaften 1/22 Uhr. III. Mannschaften 11 Uhr. IV. Mannschaften

1/210 Uhr, sämtliche in Beiertheim.



Vorh. unt. Mannsch

Monats-Versammiuno

Samstag abds. 8 Uhr

mit wichtiger Tagesord-nung, u. a. Vorstandsbe-richte, Besprechung und Eintell für "Josef Krapp-Achter" und Klub-Dauer-rudern, Berichte der Ru-derleftung.

Unsere Mitglieder, na-mentlich aber unsere dies-jährigen Rennruderer, bit-ten wir um regen Besuch, Fussumi-Verein Daxlanden. Gegründet 1912

Sonntag, d. 27. Sept. nachmittags 3 Uhr Sonntag nachm. 2 Uhr

Verbandswettspiel gemeinsame Ausfahrt nach Neuburg a, Rh.

F. C. Frankonia Karlsruhe e. V. platz: Durlacher Allee aBenbohnhaltestelle am Schlachtha

Samstag, d. 26. Sept. Aitgliederversammlung



F.C. Phonix e.V. (Phönix-Alemannia)

Sonntag, 27. Septbr. Verbandsligaspiel —
I. Mannschaft und A.H.Mannschaft in Rastatt,
Abfahrt A.H. 12.20, T. Mannschaft 1.25 Uhr.
Zu dem Zug 1.25 Uhr und
ab Rastatt 7.20 Uhr sind
die letzten 4 Wagen für
uns reserviert. Sonntagsfahrkarte genügt.

(Platz F.C. Mahlburg) 3Uhr Gaumeistersch.-Entscheid.-Spiel I. unioren gegen Germania Durlach I. Jun.

. Schuler in Pforzheim Abfahrt Hbf. 12.45 Uhr

Klub

mannia

(Stadion) vorm. 10 Uhr Leichtathleten — Vereins-klassen-Wettkämpfe

Hockey-Mannschaft in Frankenthal An unsere Spieler der Jugend- und Schüler-Abteilung!

m Samstag, den 20. Septechm. 5 Uhr, im Stadio Versammlung der Jugend-Abteilung betr. Training und Mannschafts-Aufstel-lung. Vollz Erscheinen ist dringend notwendig. Sonntag ahend Treffpunkt im Schrempp.



Herbst-

Turnfahrten sämtl. Abteilungen. Näh. s. Nachr. Nr. 9. Abfahrad. Münnerriege 6.81 Uhr Albtal Bahnh, Gabelkarte Herrenalb-Gernsbach.

annkut Eingetroffen: Der erste Waggon Neue Sieben bürger Frantfurter lannkuch

Telephon 110

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

28 albitr. 10 12.

Bestellungen auf Lieferung von

Soeben in unferem Berlag ericbienen:

mit Aufwertungsfalenber Amrechnungstabelle u. Den bab. Roftenbestimmungen für bas Aufwertungeberfahren. Bearbeitet von Juftigoberfefretar ferm. Beber. - Breis 60 Bfg. Das Merkblatt gibt in kurzen, allgemein-verständlichen Ausführungen die für die Aufwertung nötige Auskunjt. Bu besiehen durch die Buchhandlungen oder direft durch die

Madlot'iche Druderei u. Berlag. A.-G.

Angerdem find hier vorrätig fämtliche Bordrude au Aufwertungs-anträgen bei den Aufwertungsstellen und den Grundbuchämtern.

Karlsruhe

zum Einlegen werden bis einschl. 2. Okt. in unseren Verkaufstellen u. am Bestellschalter Roonstr. 28 angenommen, Geliefert werden aussch!, gelbe Industrie aus best. Kartoffelgeg. Auf Wunsch werden die Kartoffeln zugeführt. Der Vorstand.

Zum Guienberg Nelkenstraße 27 Telephon 5651

Morgen Schlachttag

Vorzügliche Küche, Mittags- und Abendtisch Anerkannt prima Welne | Moninger Biere, heit und dunkel. Neuer Süßer eingetroffen, Sonntag Frühschoppen, warmer Zwie-belkuchen.

Adlerstr. 9 Astoria Adlerstr. 9

Gut bürgerliches Restaurant mit anerkannt vorzügl. Weinen und Küche

Inhaber: JOSEF GRIESHABER früher Küchenchef im Schloßhotel



BLB LANDESBIBLIOTHEK